

ZERMATT INSIDE

Februar 2016, 14. Jahrgang, Nr. 1



Einwohnergemeinde Zermatt, Burgergemeinde Zermatt, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG
Gornergrat Bahn/Matterhorn Gotthard Bahn

Ihre Meinung ist uns wichtig

Nachdem goldene Lettern anlässlich des Jubiläums «150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn» die Titelseiten der letzten sechs Ausgaben des «Zermatt Inside» zierten, zeigt sich die erste Publikation nach dem Jubiläumsjahr 2015 wiederum in vertrautem Kleid – mit dem altbekannten blauen Titelpopf.

Auf das neue Jahr hin hat aber nicht nur die Front-Seite eine Veränderung erfahren, sondern wurde von den «Zermatt Inside»-Machern auch inhaltlich vorgenommen.

Zukünftig sollen Vereine aus Zermatt, Täsch und Randa und deren Mitglieder auf den Seiten des «Zermatt Inside» einen festen Platz und die Möglichkeit erhalten, sich zu präsentieren und über ihr Vereinsleben, besondere Anlässe oder über anstehende Jubiläen zu berichten. Wie Vereinsmitglieder die neu geschaffene Rubrik im «Zermatt Inside» als Plattform optimal nutzen können, wird auf Seite 7 der aktuellen Ausgabe erläutert. Indes wurde die Rubrik «Zermatt anno dazumal», unter der Dr. Th. Julen seit 2013 pro Ausgabe jeweils einen historischen Artikel über Zermatt veröffentlicht hat, sowie die Rubrik «Was machen unsere Kinder in ihrer Freizeit?», welche Freizeitaktivitäten von Primarschülern in den Mittelpunkt rückte, beendet. Und nun sind Sie gefragt, geschätzte Leserinnen und Leser!

Unterstützen Sie das Redaktionsteam bei der Themenfindung und gestalten Sie die Inhalte im «Zermatt Inside» aktiv mit! Wir möchten wissen, für welche regionalen Themen Sie sich interessieren und welche Artikel in den kommenden Ausgaben umgesetzt werden sollen. Ist es Ihnen ein Anliegen, dass ein bereits publizierter Beitrag erneut in den Fokus gerückt wird oder kennen Sie ein vielversprechendes Thema, von dem mehr Menschen erfahren sollten?

Schreiben Sie an die Einwohnergemeinde Zermatt. Wir suchen informative, spannende, bewegende und inspirierende Geschichten. Weitere Informationen zur Themenfindung finden Sie ebenfalls auf Seite 7 der Februar-Ausgabe.

www.inside.zermatt.ch

Die öV-Karte «SwissPass»

BEREITS ERFOLGREICH IM EINSATZ

MGB Am 1. August 2015 führte die öV-Branche den SwissPass schweizweit ein. Die mit einem Chip ausgerüstete Karte vereinfacht den Zugang zum öV Schweiz. Auf der Karte sind vorerst General- und Halbtax-Abonnement integriert, später folgen Verbundabonnemente und weitere Dienstleistungen.

Der SwissPass ist eine Karte mit einem Chip und setzt auf die bewährte RFID-Technik, die in der Schweiz in Skigebieten bereits erfolgreich im Einsatz ist. Auf der Karte sind nur Name, Vorname und eine Kundennummer aufgedruckt. Die Karte kann elektronisch ausgelesen und die öV-Abonnemente können kontrolliert werden. Für die MGBahn bedeutet dies konkret auch, dass im Shuttle Täsch–Zermatt ein Generalabonnement direkt am Drehkreuz erkannt wird. Die Kunden müssen kein Umtauschticket mehr am Schalter beziehen.

Automatische Erneuerung

Durch die automatische Erneuerung von Halbtaxabonnement und GA erübrigt sich die jährliche Erneuerung. Die Kunden werden aber mit genügend Vorlaufzeit auf eine mögliche Kündigung ihres Halbtaxabonnements oder Generalabonnements hingewiesen, und die Kündigung kann am Schalter, telefonisch oder per Mail erfolgen. Durch die automatische Erneuerung entfallen Abonnemente wie das 2- und 3-Jahres-Halbtax und die Kombikarten Halbtax mit Visa und Halbtax mit Gleis 7. Der Preisvorteil beim Kauf eines mehrjährigen Halbtax' entfällt somit, es wird aber ein Treuerabatt von CHF 20.– eingeführt, wenn das Halbtaxabonnement nicht gekündigt wird. Auch die Unterscheidung des GA in Monats- oder Jahresrechnung fällt weg, ein GA muss einfach mindestens für vier Monate gekauft werden. Ein weiterer Vorteil ist das Kundenportal, über das die gebuchten Leistungen eingesehen und verwaltet werden können. Auch sind durch das Scannen der Abos keine Fälschungen und keine Missbräuche mehr möglich.



Offizielle Übergabe «SwissPass»: Fabio Herzig, Leiter SwissPass an Fernando Lehner, Unternehmensleiter MGBahn.

Der Skipass auf dem SwissPass

Neben den öV-Abonnements beinhaltet der SwissPass zusätzliche Dienstleistungen wie Mobility, PubliBike, SchweizMobil und Skitickets zu ausgewählten Skigebieten. So ist es z.B. bei der Gornergrat Bahn möglich, zum Voraus online auf der Webseite gornergrat.ch Tickets zu kaufen und auf den SwissPass zu laden – das Anstehen an der Tageskasse entfällt. In Zermatt kann man einzelne Skitageskarten am Schalter ebenfalls auf den SwissPass laden.

Drehkreuze erneuert

Damit unter anderem der SwissPass an jedem Drehkreuz funktioniert, haben die MGBahn beim Shuttle Täsch–Zermatt, die Gornergrat Bahn und die Zermatt Bergbahnen für ihre Anlagen die Drehkreuze aufgerüstet.

Der SwissPass im Überblick

- **1 Karte für**
 - GA, Halbtax und Verbundabos
 - Mobility – Carsharing (Standorte Oberwallis: Zermatt, Sass-Fee, Visp und Brig)
 - PubliBike (analog Mobility mit Bikes)
 - SchweizMobil
- **Shuttle-Drehkreuze und Bahnen der ZBAG** können mit einem SwissPass (mit gültigem Fahrausweis) direkt passiert werden
- **Automatische Erneuerung** Karte bleibt jeweils dieselbe
- **Kontaktdaten** können auf www.swisspass.ch selber geändert werden
- **Leistungen** werden laufend erweitert

Pumptrack Zen Stecken

VELOSPIELPLATZ IN PLANUNG

EG Sogenannte Pumptracks finden weltweit grossen Anklang. Kinder und Jugendliche können sportlich aktiv sein, ein Durchschnitts-Biker findet ein ideales Übungsgelände vor und Profis ein optimales Trainingsgelände. Die Gemeinde plant eine ebensolche Anlage im Gebiet Zen Stecken und bietet der Bevölkerung damit einen Platz zur sportlichen Betätigung. **Seite 5**



Gondel-Aktion

KULT-GONDELN ALS VERKAUFSRENNER

ZB Die Zermatter Bergbahnen haben für die 50 Gondeln der Anlage Gant–Blauherd innerhalb von nur fünf Tagen neue Besitzer gefunden. Diese werden sie als Gartenhaus, Spielplatz oder Fonduestüblü nutzen. Die Gondeln werden nächsten Winter ersetzt. Die letzte noch unverkaufte Gondel wird anlässlich eines Fotowettbewerbs vergeben. **Seite 10**



Zermatlantis

MATTERHORN MUSEUM MIT REKORDERGEBNIS

ZI Mehr als 50 000 Personen haben dem Matterhorn Museum Zermatlantis im Jubiläumsjahr 2015 einen Besuch abgestattet. Das Rekordergebnis ist für die Museumsleitung aber kein Grund, sich auszuruhen. Im Zermatlantis stehen neue innovative Projekte an. Das verrät Edy Schmid, der das Museum seit 2008 leitet, im Interview. **Seite 16**



Verkehr in und um Zermatt – wohin des Weges?

UMSETZUNG NEUES VERKEHRSKONZEPT

EG Das Verkehrskonzept Zermatt wurde an der Urversammlung vom 1. Dezember 2015 vorgestellt und gerne geben wir Ihnen erneut einen Überblick.

Zermatt gehört zu den touristischen Top-Destinationen im Alpenraum. Der wirtschaftlichen Prosperität stehen zunehmend Verkehrsprobleme gegenüber. Die Einwohnergemeinde Zermatt hat deshalb ein Verkehrskonzept erarbeitet. Darin wurden alle Formen der Mobilität berücksichtigt und wirtschaftlich tragbare Lösungen für die Bedürfnisse der Einheimischen und der Gäste gesucht.

Neues Verkehrskonzept

Die Firma IC Infraconsult AG hat seit 2013 die Einwohnergemeinde Zermatt bei der Erarbeitung fachlich und prozessual begleitet. Das in zweijähriger Arbeit erstellte Konzept analysiert die gegenwärtige Situation, beschreibt Visionen, Ziele und Massnahmen, mit denen der Verkehr von Zermatt vermieden bzw. verträglicher gestaltet werden soll. Am 1. Dezember 2015 wurde das Verkehrskonzept Zermatt an der Urversammlung von IC Infraconsult vorgestellt. Das Grundgerüst des Verkehrskonzepts bildet die Klärung der massgebenden Fragestellungen einer verbesserten externen Verkehrsanbindung von Zermatt ans Mattertal sowie einer verträglicheren Abwicklung des Innerortsverkehrs.

Stärkung des Fussverkehrs

Im Innerortsverkehr soll die schweizweit besondere Attraktivität des Fussverkehrs weiter gestärkt werden, wobei auch der Veloverkehr weiter unterstützt werden soll. Die Elektrofahrzeuge mit ihren beschränkten Breiten und dem tiefen Geschwindigkeitsniveau lassen Gäste und Bevölkerung ein unvergleichliches Nebeneinander erleben, das auch langfristig als besondere Qualität erhalten und gefördert werden soll. Mittels organisatorischer Massnahmen kann der Verkehr durch die Elektrofahrzeuge besser abgewickelt werden.

Externe Verkehrsanbindung

Für die externe Verkehrsanbindung schlägt das Konzept unter anderem vor, den Sicherheitsstandard der Erschliessungsstrasse Täsch–Zermatt gezielt zu verbessern, damit Zermatt



In Zermatt soll unter anderem auch der Fussverkehr weiter gestärkt werden.

über zwei sichere Verkehrssysteme erreichbar ist und somit eine genügende Versorgungssicherheit gewährleistet werden kann. In Anbetracht der angespannten finanziellen Situation des Kantons wird die grosse Herausforderung sein, den Kanton von der Notwendigkeit der Investition zu überzeugen.

Die zu touristischen Spitzenzeiten auftretenden Engpässe bei der Rückführung der Skisportler sollen kurz- bis mittelfristig mit einem verbesserten Busangebot behoben werden. Parallel dazu sollen organisatorische Massnahmen sowie langfristig die Einführung eines neuen, ortsbildverträglichen Transportmittels (NTM) im Vispa-Raum angegangen werden. Für Letzteres wurde jedoch auf Grundlage eines Vorprojekts (sog. Spike-People Mover) die grundsätzliche Machbarkeit hinsichtlich des Hochwasserschutzes verneint. Die Gemeinde prüft deshalb, wie die Hochwassersicherheit auch mit einem NTM im Vispa-Raum gewährleistet werden könnte.

Massnahmen

Insgesamt wurden 54 Massnahmen in das Verkehrskonzept aufgenommen. Bereits einige der Massnahmen wurden umgesetzt oder sind in der Umsetzung. So z.B. die Neuorganisation des Bahnhofplatzes, die Verbesserung des Einstiegs der Busse oder etwa die Errichtung von Fotoviewpoints. Ebenso wurde die Planung der im Quartierplan Spiss vorgesehenen Neuorganisation der Verkehrsführung in einem Vorprojekt weiter konkretisiert. Die Planung beinhaltet die dringende Erneuerung der Spissbrücke und eine neue Brücke über die Vispa.

Zusammen mit den Arbeitsgruppen hat die Einwohnergemeinde eine Umsetzungs- und Vollzugsplanung entwickelt, um die Massnahmen entsprechend priorisiert angehen zu können.

Weitere Informationen

Die Zusammenfassung des Verkehrskonzepts können Sie auf www.gemeinde-zermatt.ch/news (vom 30.11.2015) herunterladen und nachlesen. Für Fragen und Inputs steht Ihnen die Abteilung Sicherheit zur Verfügung.



Die Neuorganisation des Bahnhofplatzes ist nur eine der 54 in das Verkehrskonzept aufgenommenen Massnahmen.

Bauzeiten Frühjahr und Herbst 2016

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

EG Der Gemeinderat legt im Januar jeweils die Bauzeiten für das laufende Jahr fest. Aus Rücksicht auf die Zermatter Strassen und Brücken dürfen Sondertransporte das maximal zulässige Gesamtgewicht von 26 Tonnen (Fahrzeug und Ladung) nicht überschreiten. Ab diesem Jahr ist der Bauabteilung der Einwohnergemeinde Zermatt vor Baubeginn ein Plan der Baustelleninstallation vorzulegen.

In Anwendung der kommunalen Reglementsbestimmungen ist der Einsatz von Motorfahrzeugen (Lastwagen, Motor-einachsern und Motorkarren), Baumaschinen sowie die Durchführung von Bohr-, Spreng- und Spitzarbeiten nur während bestimmter Zeiten (Bauzeiten) erlaubt. Für Helikopterflüge gelten die Bestimmungen der Bundesgesetzgebung und die des Vertrages vom 13. April 2004 zwischen der Einwohnergemeinde und der Air Zermatt.

Erlaubte Bauzeiten Frühjahr 2016

Bewilligte Periode

Montag, 2. Mai bis Mittwoch, 1. Juni 2016 abends (vorzeitige Baustelleninstallation am Freitag, 29. April – Sondertransporte in diesem Zusammenhang sind bewilligungspflichtig)

Erlaubte Bauzeiten Herbst 2016

Bewilligte Periode

Montag, 3. Oktober bis Freitag, 28. Oktober 2016 abends (vorzeitige Baustelleninstallation am Freitag, 30. September 2016 – Sondertransporte in diesem Zusammenhang sind bewilligungspflichtig)

Einheitliche Einsatzzeiten

Es gelten folgende einheitliche Einsatzzeiten für Motorfahrzeuge, Baumaschinen sowie Bohr-, Spreng- und Spitzarbeiten:
07.30–12.00 Uhr und 13.00–18.30 Uhr
(Montag–Samstag)

Daten für bewilligte vorzeitige und/oder verlängerte Erdwärmebohrungen

Bewilligte Periode Frühjahr

Montag, 18. April bis Freitag, 29. April 2016 abends
Donnerstag, 2. Juni bis Freitag, 10. Juni 2016 abends

Bewilligte Periode Herbst

Montag, 19. September bis Freitag, 30. September 2016 abends
Montag, 31. Oktober bis Freitag, 11. November 2016 abends

Sperrtage 2016

Brücke Auffahrt: Freitag, 6. Mai 2016
Pfingstmontag: Montag, 16. Mai 2016
Fronleichnam: Freitag, 27. Mai 2016

Neu: Sperrzeiten für Fahrten mit Verbrennungsmotor

Vom 1. Juli bis 31. August 2016 werden keine Bewilligungen für Sondertransporte mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor in und durch Zermatt erteilt.
Ab dem 1. Dezember 2016 werden keine Bewilligungen für Sondertransporte zu Bauzwecken erteilt.

Einschränkungen

Motorfahrzeugverkehr/Baumaschinen

An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen dürfen keine Transporte mittels Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren ausgeführt werden.

Samstags darf kein Aushub abtransportiert werden.

Kranabtransport/November

Der Abtransport von Kränen mit Helikopter im Monat November ist jeweils in der 3. und 4. Novemberwoche am Montag, Dienstag und Mittwoch auf ein schriftliches Gesuch hin gestattet.

Allgemeine Bestimmungen

1. Gesuchstellung

Gesuche um Sonderfahrbewilligungen sind spätestens 24 Stunden vor Antritt der Fahrt in schriftlicher Form an die Abteilung Sicherheit zu richten. Später eingereichte Gesuche werden erst am darauffolgenden Tag behandelt.

2. Neu: Gewichtsbeschränkung

Sämtliche eingesetzte Lastwagen sind bewilligungspflichtig. Aushubmaterialtransporte und Sondertransporte dürfen das maximal zulässige Gesamtgewicht von 26 Tonnen nicht überschreiten. Es sind Dreiachser bis zu dieser Gewichtslimite (Gesamtgewicht) zugelassen.

3. Neu: Vorzeitige Baustelleninstallation

Sondertransporte, welche im Rahmen der vorzeitigen Baustelleninstallation mit LKWs und anderen Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor durchgeführt werden, sind bewilligungspflichtig.

4. Neu: Baustellen-Installationsplan

Es ist ein Baustellen-Installationsplan bei der Bauabteilung der EWG einzureichen. Genauere Informationen sind dem entsprechenden Merkblatt auf der Webseite der EWG zu entnehmen (siehe Kästchen).

5. Sperrtage

An diesen Tagen und an Sonn- und öffentlichen Feiertagen sind der Motorfahrzeugverkehr, der Einsatz von Baumaschinen sowie die Durchführung von Bohr-, Spreng- und Spitzarbeiten generell untersagt.

6. Geschwindigkeit

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit innerorts beträgt für alle Fahrzeuge 20 km/h.

7. Lastwagentransportgüter

Mit den Lastwagen dürfen nur Aushub- und Abbruchmaterial transportiert werden. Wo es die Platzverhältnisse erlauben (kein öffentlicher Grund und Boden), sollen die Lastwagen während der Aushubzeit auf deren Hinfahrt die Baustelle, von welcher der Aushub abtransportiert wird, mit Baumaterialien, Bauelementen sowie Bauteilen beliefern.

8. Transport Raupenfahrzeuge

Raupenfahrzeuge, ausgenommen solche mit Gummiraupen, dürfen ausschliesslich mit Tiefgangswagen transportiert werden. Die Raupen sind vorher zu reinigen. Es ist vorgängig ein schriftliches Gesuch an die Fachstelle Verkehr der Einwohnergemeinde zu richten.

9. Strassenreinigung

Zur Verhinderung der Verunreinigung von Gemeindestrassen und Wegen ist die Baustellenzufahrt zu asphaltieren oder zu betonieren. Diese Massnahme ist auf einer den Fahrzeugen entsprechenden Breite und auf der ganzen Länge von der Strasse bis zur Baustelle (max. 50 Meter) auszuführen.

Es ist durch geeignete Massnahmen sicherzustellen, dass bei der Baustellenausfahrt kein Schmutz auf die Strasse gelangt. Den Firmen, deren Baustellenausfahrten übermässige Verschmutzung der öffentlichen Strassen verursachen, werden die entstandenen Sonderaufwendungen nach externen Ansätzen der Bauherrschaft in Rechnung gestellt. Die Reglementswidrigkeit wird zusätzlich gebüsst.

Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Verkehrsreglements.

Der Gemeinderat kann in besonderen Fällen zusätzliche Massnahmen verlangen.

10. Strafbestimmungen

Widerhandlungen gegen die vorgenannten Bestimmungen werden mit einer Busse von CHF 50.– bis CHF 5000.– bestraft, sofern nicht die Strafbestimmungen eidgenössischer oder kantonaler Gesetze Anwendung finden.

Merkblatt Baustellen-Installationsplan

Für die Inanspruchnahme von öffentlichem Grund ist bei der EWG **mindestens 10 Arbeitstage vor Baubeginn** ein Baustellen-Installationsplan einzureichen, welcher in der Regel folgende Bestandteile enthält, gegebenenfalls pro Ausführungsetappe:

Anforderungen an Bau

- Situationsplan, aus welchem die Standorte von Material- und Personalbaracken sowie von Materiallagern hervorgehen
- Standort allfälliger Krananlagen unter Angabe der Schwenkbereiche
- Standort Baustellen-WC

Anforderungen an Entwässerung und Grabengesuche

- Baustellen-Entwässerung nach SIA 431
- Anschluss und Ort, Zeitpunkt, an die öffentliche Kanalisation bzw. Trinkwasserversorgung
- Grabengesuch im öffentlichen Bereich (Ver- und Entsorgungsleitungen jedwelcher Art gemäss Formular «Gesuch um Bewilligung von Grabarbeiten im öffentlichen Strassengebiet». Hinweis: Die Versickerungsflächen sind von Bodenverdichtungen freizuhalten.)
- Im Falle von Strassenbeleuchtungs-Unterbrüchen sowie von Arbeiten hieran: Nachweis der ausreichenden Beleuchtung des öffentlichen Bereichs

Anforderungen Verkehrsführung und Baustellenverkehr

- Verkehrsführung auf öffentlichen Strassen und Wegen, angrenzend an die Baustelle, während der Bauzeit
- Verkehrsführung auf Baustelle (Ver- und Entsorgung) und Abwicklung des Güterumschlags
- Befestigte Abstellplätze für Fahrzeuge des Bauhaupt- und -nebgewerbes
- Benützung von öffentlichem Grund mittels Gesuchsformular «Benützung öffentlicher Grund und Boden» inkl. vollständig ausgefülltes Gesuchsformular
- Das Befestigen von Installationen an öffentlichen Kandelabern und Verkehrstafeln oder die Beseitigung von Zäunen ist bewilligungspflichtig
- Massnahmen zur Sauberhaltung von öffentlichem Grund und Boden

Auskünfte erteilen die Bauabteilung sowie die Abteilungen Tiefbau und Sicherheit unter der Telefonnummer 027 966 22 15, E-Mail: bauabteilung@zermatt.ch



In Zermatt gelten für Bauzeiten besondere Bestimmungen.

Kommandowechsel bei der Stützpunktfeuerwehr Zermatt

FEUERWEHRKORPS ZERMATT UNTER NEUER FÜHRUNG

EG Nach insgesamt acht Jahren wurde Roger Bayard feierlich als Kommandant der Stützpunktfeuerwehr verabschiedet und Axel Schmidt per 1. Januar 2016 zum neuen Kommandanten ernannt.

Herausforderungen steigen

Nicht nur Zermatt wächst jedes Jahr ein kleines Stück, auch die Anforderungen an sein Feuerwehrkorps steigen. Komplexere Technologien, Werterhaltung, Umweltschutz und Nachhaltigkeit bei Einsätzen haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Des Weiteren erschwert die angespannte Verkehrslage in Zermatt die Zufahrt mit grossen Fahrzeugen. Die Aufgabenvielfalt der heutigen Feuerwehren auf der ganzen Welt bestehen definitiv nicht mehr «nur» im Feuerlöschen. Technische Hilfeleistung, Wasserwehr, Öl-/Chemiewehr oder Verkehrsunfälle sind nur einige Einsatzarten, welche eine optimale Ausbildung und einwandfrei funktionierendes Material voraussetzen.

Mitglieder dringend gesucht

Schon in den vergangenen Jahren musste sehr viel Aufwand betrieben werden, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr Zermatt aufrechterhalten zu können. Anfang 2016 konnten mit einem enormen Zeitaufwand einige

Leute für den Feuerwehrdienst gewonnen werden. Durch die natürlichen und fluktuationsbedingten Abgänge befindet man sich aber mit 64 Feuerwehrleuten auf der Mannschaftsliste per 1. Januar 2016 weiterhin weit unter dem Sollbestand von 100 Feuerwehrleuten, welcher im kommunalen Reglement verankert ist.

Der Stab ist weiterhin auf der Suche nach einer moderaten Lösung, um diesen Missstand zu beseitigen. Obwohl eine generelle Feuerwehrpflicht in Zermatt besteht, konnte bisher von dieser abgesehen werden. Wie lange dies noch möglich ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht gesagt werden.

Mit viel Elan und Kameradschaft in die Zukunft

Trotz steigender Anforderung und dem Mangel an Feuerwehrleuten sieht Axel Schmidt zuversichtlich in die Zukunft. Er ist sich sicher, dass er mit seinem bestehenden Feuerwehrkorps, dem Kader und den Behörden diese Probleme meistern wird. Im Moment ist es nicht immer einfach, es werden aber immer wieder auf Neue Lösungsansätze gesucht, geprüft und umgesetzt. Die Feuerwehr Zermatt ist auf einem hohen Niveau und arbeitet fest daran, noch besser und grösser zu werden.



Roger Bayard hat das Amt des Kommandanten der Stützpunktfeuerwehr per 1. Januar 2016 an Axel Schmidt übergeben.

Sparen Sie dort, wo es niemand erwarten würde.

Die neuen Mercedes-Benz Modelle überzeugen durch effizienten Treibstoffverbrauch, tiefen CO₂-Ausstoss und attraktiven Flottenrabatt. Gerne machen wir Ihnen ein individuelles Angebot.



MERCEDES-BENZ BUSINESS

Das Flottenangebot für Sie.



Mercedes-Benz



Mercedes-Benz

Garage Moderne AG Walpen Visp
www.mercedes-oberwallis.ch

Wir begeistern Menschen.

best of electronics....



.... ganz in Ihrer Nähe!



Elektro Imboden & Söhne AG

Haus Bellevue • 3920 Zermatt

T 027 966 26 26

verkauf@imboden-elektro.ch



Auf und ab, hin und her – Spass auf dem Bike ohne zu treten

DIE EINWOHNERGEMEINDE PLANT EINEN PUMPTRACK EINGANGS ZEN STECKEN

EG Sich auf dem Bike auf einer Ebene ohne Treten fortzubewegen – wie geht das? Pumptracks machen es möglich. Derartige Velospielplätze erfreuen sich zunehmend grosser Beliebtheit, und dies zu Recht: Sie schulen die Koordination auf dem Bike, fördern die Bewegung im Freien und machen unheimlich viel Spass. Ein solcher Erlebnispark soll nun eingangs Zen Stecken erstellt werden und Menschen verschiedener Kulturen und Altersgruppen, von Kindern und Jugendlichen über Sportbegeisterte bis zu ganzen Familien, unter sportlichem Credo zusammenbringen. Besonderes Augenmerk gilt bei diesem Projekt der Integration der ausländischen Bevölkerung.

Von Australien bis Zermatt

Pumptracks bestehen aus wellenförmigen Hügeln und Anliegerkurven; quasi, als Pendant zum Wintersport, die Buckelpiste auf der Ebene. Die Hügel- und Kurvenelemente sind so angeordnet, dass verschiedene Rundkurse entstehen, welche beliebig kombiniert und bei ausreichender Ausdauer und Technik in längerer Dauer befahren werden können (siehe Plan). Durch koordiniertes Be- und Entlasten von Vorder- und Hinterrad entlang der Wellen kann ohne zu treten Energie für die Vorwärtsbewegung erzeugt und aufrechterhalten werden. Weil dieses aktive Be- und Entlasten als pumpen (engl. pump) beschrieben und auf einer Spur (engl. Track) gefahren wird, bezeichnet man eine solche Anlage als Pumptrack.

Ihren Ursprung haben Pumptracks auf der anderen Seite der Weltkugel. Anfang der Jahrtausendwende haben australische Weltcup-Mountainbikefahrer solche Wellenbahnen in ihre Vorgärten gebaut, um vor der Haustür ideale Trainingsmöglichkeiten zur Verbesserung ihrer Bewegungskoordination und Kurventechnik vorzufinden. Im letzten Jahrzehnt haben sich Pumptracks weltweit verbreitet und sind oftmals integraler Bestandteil von öffentlichen Spielplätzen, Freizeitparks oder sogar Schulanlagen.

Standort Zen Stecken

Nach diversen Vorarbeiten und Abklärungen wurde am 22. Oktober 2015 der Antrag zur Erstellung eines Pumptracks, welchen die Gemeinderätin Iris Kündig Stoessel dem Gemeinderat vorlegte, gutgeheissen. Der Pumptrack ist als Zwischennutzung für fünf Jahre vorgesehen und konkurrenziert daher das bereits angedachte Naherholungsgebiet im Raum Zen Stecken nicht. Dieses unterliegt einem deutlich längerem Planungshorizont von fünf bis zehn Jahren und wird parallel dazu weiterentwickelt. Der Pumptrack ist auf der Grünfläche hinter dem Buswendeplatz vorgesehen. Die Zwischennutzung beansprucht eine Fläche von 950 m², welche sich über vier Parzellen verteilt. Die Fläche ist komplett der Zone für Sport und Erholung zugeordnet, wodurch ein Pumptrack zonenkonform ist. Während zwei Parzellen bereits Eigentum der Einwohnergemeinde sind, konnte mit den Grundeigentümern der beiden anderen Parzellen eine Mietvereinbarung mit einer Mindestdauer von fünf Jahren abgeschlossen werden. Diese tritt dann in Kraft, wenn für den Pumptrack eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt. Die Einwohnergemeinde möchte sich an dieser Stelle bei den Grundeigentümern für ihre Bereitschaft, ihr Land zu vermieten, herzlich bedanken.

Finanzierung und technische Details

Die totalen Erstellungskosten belaufen sich auf etwa CHF 70 000.–. Davon werden CHF 20 000.– von Kanton und Bund mitfinanziert (siehe Infobox). Für die Projekterarbeitung zeichnet das lokale Planungsbüro BikePlan AG verantwortlich, welches bereits solche Anlagen geplant und realisiert hat. Als Baumaterial ist ein Erde-Lehm-Gemisch vorgesehen, welches in Zusammenarbeit mit ansässigen Bauunternehmungen lokal beschafft wird. Der Pumptrack wird insgesamt circa 300 Laufmeter auf einer Spurbreite von 1,50 m aufweisen sowie eine maximale Höhe von 1,20 m



Die beliebten Pumptracks sind wahre Spielplätze für Velofahrer.

Foto: trailnet.ch / Jan Hellman

(Anliegerkurven) erreichen. Er wird eine öffentliche und gratis nutzbare Infrastruktur und von der Einwohnergemeinde betrieben und unterhalten. Sitzgelegenheiten und Grillstelle ermöglichen Verschnaufpausen sowie den sozialen Austausch. Angeschlagene Benutzungsregeln sowie verbindliche Öffnungszeiten sorgen für einen geregelten Betrieb. Da der Pumptrack ausschliesslich mit Fahrrädern befahren wird, entstehen keine störenden Lärmemissionen.

Belebung und Kultivierung

Durch den Pumptrack möchte man bei Kindern und Jugendlichen sowohl ein sinnvolles und bewegungsförderndes Freizeitverhalten aktivieren als auch einen interkulturellen Austausch durch den Sport erwirken. Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene verschiedener Nationalitäten können sich über unterschiedliche Gefässe wie Jugendarbeitsstelle inneres Mattertal, Migrationsvereine, Schulsport oder den Bikeclub Mattertal aktiv am Projekt, sei es beim Bau oder bei der Belebung des Pumptracks, beteiligen. Dies schafft ein gemeinsames Erfolgsgefühl als auch eine hohe Identifikation zur Sportanlage selbst.

Bianca Ballmann, Jugendarbeiterin von der Jugendarbeitsstelle Mattertal, erachtet das Pumptrack-Projekt sowie die letztjährige Gründung des Bikeclub Mattertal als einen grossen Gewinn für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen in Zermatt, Täsch und Randa. Interessierte Jugendliche können sich in diesen Projekten engagieren und einen gesellschaftlichen Beitrag für Gemeinde und Region leisten. Auch Yannick Imboden, Präsident des neu gegründeten Bikeclub Mattertal, zeigt sich über die Initiative der Einwohnergemeinde sehr erfreut: «Der Pumptrack stellt für die Nachwuchsförderung ein ideales Instrument zum Erwerb einer guten Fahrtechnik dar. Zudem bietet er uns einen Raum, wo man sich treffen, gemeinsam fahren und sich auch austauschen kann». Leo Schuler, Leiter der Orientierungsschule Zermatt, begrüsst die Erweiterung des Freizeitangebots sehr: «Der Pumptrack als neue und trendige Bewegungsform stellt für unsere Schülerinnen und Schüler eine tolle und attraktive Sache dar und schafft neue Möglichkeiten für den Schulsport im Freien». Im Zuge der Mountainbike-spezifischen Destinationsentwicklung, welche sich nebst der Umsetzung eines Mountainbike-Routennetzes auch der Unterstützung der lokalen Szene annimmt, sieht Adrian Greiner von der kommunalen Fachstelle Bike im Pumptrack eine zentrale Funktion: «Der Pumptrack ist ein exzellenter Spielplatz, um die lokale Szene zu fördern sowie das Feuer für die Mountainbike-Kultur zu entfachen. Unsere Kinder sind die zukünftigen Gastgeber von Zermatt. Bringen wir deren Augen zum Leuchten, wird sich dieses Leuchten später einmal auch in den Augen unserer Gäste widerspiegeln.»

Aktueller Projektstand und weiterer Fahrplan

Das Projekt wird demnächst aufgelegt. Bei planmässigem Baubewilligungsverfahren und keinen Verzögerungen durch Einsprachen darf davon ausgegangen werden, dass Anfang Juni der Pumptrack gebaut und zu Schulbeginn im August eröffnet werden kann.



Insgesamt werden für den Pumptrack bei Zen Stecken rund 950 m² Fläche beansprucht.

Kantonales Integrationsprogramm (KIP)

Im Rahmen der nationalen Strategie des Bundesamtes für Migration hat der Kanton Wallis das kantonale Integrationsprogramm 2014–2017 (KIP) erstellt. Der Bund gibt die Einsatzschwerpunkte vor und hilft bei der Anstossfinanzierung für Projekte, sofern Kanton und Gemeinden die weitere Finanzierung sicherstellen. Diese Möglichkeit schöpfte die Gemeinderätin Iris Kündig Stoessel aus. Auf der Suche nach einem Projekt für Jugendliche fand sie in Adrian Greiner, welcher bereits für die zukünftige Mountainbike-Destination Zermatt–Matterhorn verantwortlich ist, einen idealen Partner. Er hatte die Idee, einen Pumptrack zu realisieren, und Iris Kündig Stoessel fand den richtigen Weg, die Fördergelder bei Bund und Kanton abzuholen.

Vereine können sich präsentieren

JUBILÄUM ODER SPEZIELLER ANLASS STEHEN IM VORDERGRUND

EG In den Ausgaben des «Zermatt Inside» werden neben individuellen und aktuellen Artikeln auch wiederkehrende Rubriken veröffentlicht. So wurden bis zum vergangenen Jahr jeweils die Rubriken «Zermatt anno dazumal» und «Was machen unsere Kinder in der Freizeit?» publiziert. Nun soll eine neue Rubrik umgesetzt werden.

Da das Vereinsleben bei zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohnern einen sehr grossen Anteil ihrer Freizeitaktivitäten ausmacht, möchten wir eine neue Rubrik schaffen, damit örtliche Vereine (inkl. Täsch und Randa) eine Plattform erhalten, sich vorzustellen.

Maximal drei Vereine pro Ausgabe

Pro Ausgabe werden wir neu jeweils provisorisch eine Seite reservieren, damit sich maximal drei Vereine darin vorstellen können. Dabei wird der Umfang auf jeweils 1/3 Seite festgelegt. Bei einem Jubiläum oder speziellen Anlass kann bis max. 1/2 Seite zur Verfügung gestellt werden. Die Berücksichtigung erfolgt primär nach dem Eingang der Anfrage.

Inhalt des Artikels

Welche Aktivität bietet der Verein an? Wie viele Übungen oder Trainings werden pro Jahr abgehalten? Welche Altersgruppen werden angesprochen? Kontaktkoordinaten? Spezieller Anlass etc. Informieren Sie in einem kurzen Artikel über die wesentlichen Punkte Ihres Vereins.

Kontakt

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei Oliver Summermatter, Koordinator «Zermatt Inside», unter oliver.summermatter@zermatt.net oder Tel. 027 966 22 66, damit Ihre Möglichkeit im Detail besprochen werden kann.

Zeichenanzahl

1/3 Seite	1900–2500 Zeichen
1/2 Seite	3000–4000 Zeichen
Foto/Bild	mind. 300 dp-Auflösung



ZERMATT INSIDE

T H E M E N A U S W A H L

Welche Themen interessieren Sie?

Worüber sollen wir berichten?

Soll ein bereits publiziertes Thema wieder aufgegriffen werden?

Jetzt aktiv an der Themenfindung teilnehmen!

Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldungen entgegen

Oliver Summermatter
Koordinator Zermatt Inside
Einwohnergemeinde Zermatt
oliver.summermatter@zermatt.net
Telefon 027 966 22 66

Ihre Meinung ist uns wichtig!

TAXI & TRANSPORTS

Zermatt
Familie Leander Imesch

Christophe

+41 (0) 27 967 23 23

JULEN *wer mi fer chelti*

JULEN HEIZÖLE
ZERMATT
027 967 47 47

info@fux-yvo.ch
www.fux-yvo.ch
Fax 027 967 79 66
Tel. 079 266 15 15

Fux Yvo

Haus Sunrise
Wichjeweg 28

SCHREINEREI

3920 ZERMATT

Altholz
innen/aussen

Ein Blick in den Grossen Rat

GROSSRATSSSESSION VOM DEZEMBER 2015

EG Das Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Raumplanung hat im Dezember 2015 die erste Hürde geschafft.

Bei der ersten Lesung musste das Parlament 50 Abänderungsanträge behandeln, welche mehrheitlich von der SVPU und den Unterwalliser C-Fraktionen hinterlegt wurden. Vor allem die Höhe der Mehrwertabgabe bei zukünftigen Baulandeinzonungen, die Baupflicht und ob das Volk über das Gesetz entscheiden soll, wurde intensiv diskutiert.

Betreffend die Behandlung der Mehrwertabgabe schlugen die Wellen hoch. Die Kommission schlug 40 Prozent vor. Dies wurde massiv bekämpft. Mehrere Fraktionen wollten eine Reduktion auf 20 Prozent, die Linksallianz wollte gar eine Erhöhung auf 60 Prozent erzwingen. Das Parlament entschied sich schlussendlich mit einer knappen Mehrheit für 20 Prozent. In der Schlussabstimmung wurde dann das Gesetz überraschend deutlich mit 102 Ja bei 20 Enthaltungen angenommen.

Das Gesetz über die Raumplanung wird nun im Winter für die zweite Lesung vorbereitet und anschliessend dem Grossen Rat erneut zur Behandlung unterbreitet.

Die neue WKB-Kapitalstruktur kam ohne Änderungen durch. Die Einheitsaktie kommt, die Drittaktionäre werden angemessen entschädigt. Der Kanton erhält mehr Dividenden und behält die absolute Mehrheit. Der Beschluss über die Begleitmassnahmen zur Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB wurde mit 112 Ja bei 9 Enthaltungen angenommen.

Weiter wurde das Arbeitsgesetz aus den 1960er-Jahren überarbeitet. 54 Abänderungsanträge wurden abgehandelt. Die Revision geht in Richtung einer Anpassung der kantonalen Ausführungsgesetzgebung an die Entwicklung des Bundesgesetzes und der Arbeitswelt sowie an die neuen Risiken und Normen im Bereich des Datenschutzes.

Was das Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz überarbeitete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und gegen die Schwarzarbeit anbelangt, sind vor allem flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit, die Schwarzarbeit sowie die Beschäftigungsinspektionen und die Arbeitsmarktbeobachtung betroffen.



Foto: WB

Der Grosse Rat ist der Meinung, dass man mit dem Gesetz vor allem die guten Unternehmen fördern kann. Das Ausführungsgesetz wurde in einer ersten Lesung mit 103 Ja zu 4 Nein und 13 Enthaltungen verabschiedet.

Das Hauptaugenmerk galt aber den Budgetdebatten 2016 und der Mehrjahresplanung. Die doppelte Schuldenbremse wird immer mehr zu einem Investitionsproblem für den Kanton. Während dreier Tage wurden über alle Dienststellen hinweg die Finanzierungen besprochen. Im Wesentlichen die Dienststelle für Verkehr, Bau und Umwelt (DVBU) hat am meisten für Gesprächsstoff gesorgt. Wurden hier doch Budgetstreichung in Millionenhöhe beantragt. Für diese Dienststelle wurden jedoch von den Fraktionen Forderungen zwischen 5 und 20 Millionen Franken beantragt. Nach sieben Abstimmungsrunden wurden dem Strassendienst 3 Millionen Franken zugesprochen.

Nicht mehr Geld gab es für Schutzbauten und Schutzwälder.

Alle anderen Budgets der Dienststellen wurden nach Antrag der FIKO angenommen.

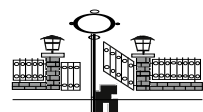
Überraschenderweise stimmte das Parlament dem Gesamtbudget mit 97 Ja bei 20 Enthaltungen deutlich zu.

Heftige Diskussionen lösten die Nachtragskredite für 2015 aus. Teilweise emotional wurde über die einzelnen Nachträge verhandelt. So wurde der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung zur Finanzierung von NRP-Darlehen (Neue Regionalpolitik) ein Kredit von CHF 3 Mio. gewährt. Dies ist nötig, um Projekte für touristische Beherbergungen (CHF 0,8 Mio.) die Bergbahnen (CHF 1,2 Mio.) sowie die internationalen Schulen (CHF 1 Mio.) zu unterstützen.

Bekämpft, aber schlussendlich knapp bewilligt wurde ein Zusatzkredit von CHF 2,8 Mio. zur Finanzierung des Strafvollzuges und stationärer, therapeutischer Massnahmen für die Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug.

Der kantonalen Dienststelle für Jugend wurde ein Zusatzkredit von CHF 1,1 Mio. zugesprochen.

Die nächste Session findet vom 7. bis 11. März 2016 statt.



**Metallbau
Untere Matten
Spissstrasse 23
3920 Zermatt**

WAGENBRENNER OLIVER

METALLBAU - EISENHANDLUNG - KONSTRUKTIONEN

Türen & Fenster in Stahl od. Aluminium
Feuerhemmende Türen
Falt- und Schiebetüren
Tel. 027 967 22 25 Fax 027 927 27 41

Schmiedegeländer
Reparaturen aller Art

wagenbrenner@zermatt.net

**Klaus Tscherrig
Bergführer
078 646 80 60
klaus.t@bluewin.ch**



Elbrus, mit Moskau 16.06.–25.06.2016
Bildervortrag Elbrus 11.02.2016, 19.30 Uhr
Feuerwehrgebäude Täsch
Buthan, Lodge Trekking 28.10.–11.11.2016

Zentrum Leuk-Stadt zu verkaufen
direkt vom Bauherrn in Stw.-Eigentum

Wohnungen in 3-Familien-Haus

Freie Sicht aufs Rhonetal, Lift, Balkon,
gedeckter Parkplatz

Preis pro Wohnung ab CHF 395'000.–

Weitere Infos: **Fredy Kuonen, 079 416 39 49**

Partl AG
S C H R E I N E R E I

Natel 079 611 17 47 | www.partlag.ch

Lauber Jean-Luc
Kundenplattenleger

Boden- und Wandbeläge

Haus Aruna Tel. 027 967 80 24 info@luclauber.ch
3929 Täsch Natel: 076 339 19 67 www.luclauber.ch

Steuererklärung 2015 und Steuerakonten 2016

FÜR DIE STEUERPERIODE 2015 HAT DAS STEUERGESETZ KEINE ÄNDERUNGEN ERFAHREN

EG In den letzten Jahren gab es sehr viele Änderungen im Steuerwesen. Für die Steuerperiode 2015 ist erstmals Ruhe in diesem Bereich angesagt.

Anlässlich der kantonalen Abstimmung vom 29. November 2015 haben die Walliser Bürgerinnen und Bürger das Dekret über die Anwendung der Bestimmungen über die Ausgaben- und Schuldenbremse im Rahmen des Budgets 2015/2016 angenommen. Dadurch ist die dritte Etappe der Erhöhung der Pauschalabzüge für die Prämien und Beiträge für Versicherungen sowie Zinsen von Sparkapitalien aufgeschoben worden. In den kommenden Jahren werden immer wieder Vorstösse für Veränderungen am Steuersystem der Schweiz vorgenommen. Am 28. Februar 2016 stimmen Volk und Stände über die Volksinitiative vom 5. November 2012 «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» ab. Lassen wir uns überraschen, was alles auf uns zukommt und vergessen wir nicht: Das Volk entscheidet, und mit dem System der direkten Demokratie haben wir mehrheitlich den Ball in der Hand.

Zur Erinnerung

Um die Verarbeitung der Steuererklärungen zu vereinfachen, verzichten Sie bitte auf:



Die Fachstelle Steuern und die kantonale Steuerverwaltung bedanken sich bereits jetzt bei allen Steuerpflichtigen und Treuhänderbüros für die entsprechende Umsetzung!

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass dies mehrheitlich umgesetzt wird. Es gibt jedoch noch Verbesserungspotenzial.

VSTax 2015

Für das Ausfüllen der Steuererklärung steht Ihnen die Gratissoftware VSTax 2015 unter www.vs.ch/vstax zur Verfügung. Die Software wird inzwischen von mehr als 75% der Walliser Steuerpflichtigen benutzt. Die Möglichkeit, die Steuererklärung als Datei einzureichen, nutzen rund 29%. Bei Fragen zur Anwendung des Programms stehen Ihnen unter www.vs.ch/vstax-kontakte die entsprechenden Ansprechpersonen zur Verfügung.

Steuerakonten 2016

Die Zustellung der Steuerakonten 2016 erfolgte im Februar 2016. Diese dienen der ratenweisen Vorauszahlung der Steuern und werden gemäss Art. 193 StG erhoben. Diese Akontenzahlungen sind innert 30 Tagen ab den unten stehenden Fälligkeiten zu entrichten:

1. Rate 10. Februar
2. Rate 10. April
3. Rate 10. Juni
4. Rate 10. August
5. Rate 10. Oktober

Bei der Schlussabrechnung der Steuern 2016 werden die bezahlten Beträge dem entsprechenden Steuerjahr gutgeschrieben. Die Verzinsung wird gemäss Staatsratsbeschluss vom 12. August 2015 wie folgt vorgenommen:

- Zu viel einverlangte und bezahlte Beträge werden bei der Schlussabrechnung mit 3,5% verzinst.
- Der Verzugszins für nicht oder zu spät bezahlte Akonten beträgt ebenfalls 3,5%.



- Der negative Ausgleichszins für noch ausstehende Beträge wird gemäss Art. 164 Abs. a StG mit der Schlussabrechnung ab dem allgemeinen Fälligkeitsdatum der Steuern, dem 31. März 2017, nachgefordert und mit 3,5% belastet, sofern der Zinsbetrag über CHF 500.– liegt.
 - Für Vorauszahlungen, welche unabhängig von den Akonten geleistet werden, wird eine Zinsgutschrift von 0,15% pro Rata gewährt.
- Steuerpflichtige, welche zu wenig überwiesen haben, wird empfohlen, eine Nachzahlung vorzunehmen, um den Ausgleichszins zu vermeiden.

Haben Sie Fragen?

Zögern Sie nicht, wir sind für Sie da!

Die kantonale Steuerverwaltung (Tel. 027 606 24 51) und die Fachstelle Steuern der Einwohnergemeinde Zermatt (Tel. 027 966 22 40 oder Mail steuern@zermatt.ch) stehen Ihnen für zusätzliche Auskünfte gerne zur Verfügung.

Sämtliche Steuerinfos finden Sie ausserdem unter www.vs.ch/steuern.

kälte-stern

Kälte-Klima, Energietechnik, Wärmepumpen

Kälte-Stern AG Kantonsstrasse 75c, 3930 Visp
Telefon 027 946 16 49, www.kaelte-stern.ch

Die nächste Ausgabe von «Zermatt Inside» erscheint am

8. April 2016

Reservieren Sie Ihre Anzeige rechtzeitig!

Anzeigenschluss: 18. März 2016
Telefon 027 948 30 44

ZERMATT INSIDE
mengis Medien AG

JUMBO-GARAGE

3920 Zermatt | www.jumbo-garage.ch
Elektrofahrzeuge | 027 967 11 28

Imboden Paul AG

Elektrofachgeschäft Zermatt

Elektro- und Telefon-Installationen
Gebäudeverkabelungen
Bauknecht-Service

Telefon 027 967 17 00

Tankwall

Beratung
Planung
Ausführung

3930 Visp · Tankrevisionen

Alexander Domig
eidg. dipl. Tankrevisor

- Tankrevisionen
- Tanksanierungen
- Lecksicherungsanlagen
- Neutankanlagen
- Demontagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Tel. 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
www.tankwall.ch
info@tankwall.ch

Miele

COMPETENCE CENTER

Walch

3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 /
079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Jetzt eigener Reparaturservice für alle Miele Geräte im ganzen Oberwallis. Besuchen Sie das grösste Miele Competence Center der Schweiz. Kaufen Sie keine Miele-Geräte mehr ohne eine Offerte von uns.

Bei uns gibts nur Miele, aber davon alles!

Daria Mürset
KomplementärTherapeutin
von Krankenkassen anerkannt
ASCA- und EMR-Qualitätslabel
daria.muerset@me.com
Tel. 079 679 79 35

**Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Beckenbodentraining
Ernährung
Massagen
Shiatsu**

www.gesundheit-zermatt.ch

Kläranlage Zermatt

ABWASSERWÄRMENUTZUNG MITTELS WÄRMEPUMPEN

EG Im September 2015 wurde in der ARA Zermatt die neue Wärmepumpenanlage zur ökologischen Entfeuchtung und Beheizung der Kläranlage in Betrieb genommen. Dank dem neuartigen Heizsystem können nun jährlich 90 000 Liter Heizöl eingespart werden.

Abwasser ist warm

Die Einwohnergemeinde Zermatt ist stets bestrebt, den Einfluss auf die Umwelt möglichst gering zu halten. Diese ist unser Kapital und will geschützt werden. Im gereinigten Abwasser der ARA Zermatt steckt erhebliches Wärmepotenzial. Da die Niederschläge in den Wintermonaten in Form von Schnee fallen und deshalb nicht ins Abwasser gelangen und dieses nicht abkühlen, weist das gereinigte Abwasser der ARA Zermatt in der Heizperiode eine hohe Temperatur von 14–17°C auf. Auch in der Schneeschmelzperiode fällt die Abwassertemperatur nicht unter ca. 10°C.

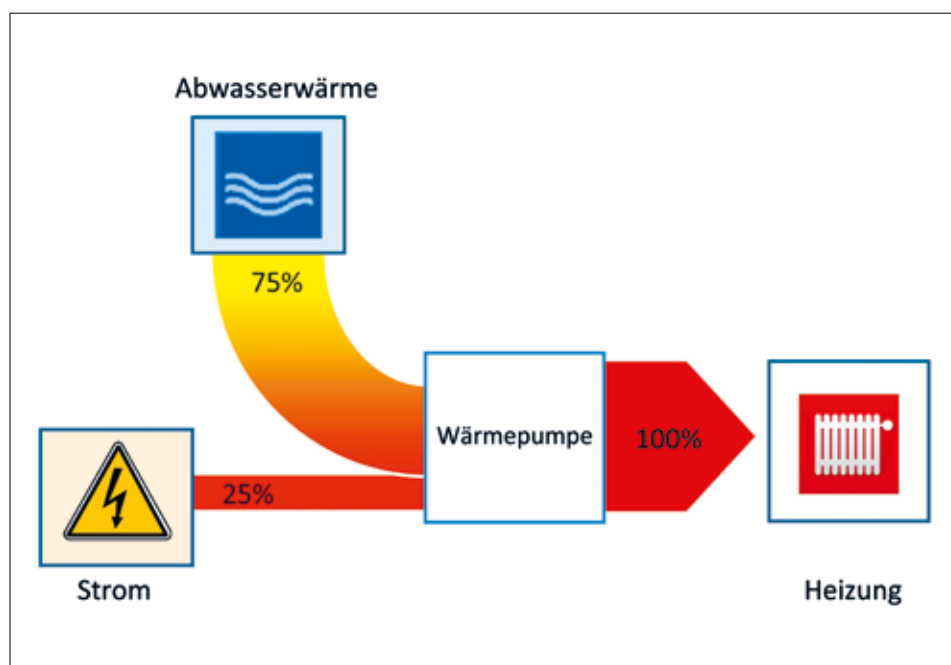
Abwasserwärme und Strom statt Heizöl

Die Wärmepumpen entnehmen dem gereinigten Abwasser die darin enthaltene Energie und stellen unter Einsatz von elektrischem Strom Heizwärme bereit. Für die Produktion von 300 kW Heizleistung (Auslegung der Anlage) wird 75 kW Strom benötigt. Der Rest wird dem gereinigten Abwasser entzogen (siehe Energieflussbild). Dazu wird das gereinigte Abwasser beim Austritt der neuen Membranbiologieanlage in die interne Heizzentrale gepumpt, wo die Abwasserwärme mit Plattenwärmetauschern übertragen und mittels Wärmepumpen auf ein höheres Temperaturniveau von 35–40°C angehoben und anschliessend an den Heizkreislauf abgegeben wird.

Die moderne Anlage wurde ab letztem März gebaut und steht seit September 2015 im Einsatz. Mit dem Heizwasser wird die Zuluft des Vorbehandlungsgebäudes und der Kaverne ganzjährig aufgewärmt, mit dem Ziel, die Raumfeuchtigkeit im Interesse einer langen Lebensdauer der Installationen zu reduzieren. Ein geringer Anteil des Heizwassers wird für die Heizung der Betriebsräume benötigt.



Wärmepumpen und Heizleitungen



Energieflussbild einer Wärmepumpe

Abwasserwärmenutzungspotenzial

Die für die Heizung der Kläranlage genutzte Abwärme aus dem gereinigten Abwasser entspricht nur einem geringen Anteil der maximal möglichen. Wenn die neuen Wärmepumpen unter Volllast betrieben werden, kühlen diese das Abwasser nur um 0,8°C ab. Die anfallende Abwassermenge sowie die relativ hohe Temperatur bieten Potenzial für mehr. Aktuell werden maximal 15% des vorhandenen Potenzials energetisch genutzt. Mit dem Neubau einer Heizzentrale im Spiss und einer Fernwärmeleitung könnten während der Hochsaison im Winter rund 600 Haushalte umweltfreundlich beheizt werden. Dies bedingt allerdings Investitionen in eine weitere Heizzentrale und ein Fernwärmenetz.

Neue Toilettenanlagen am Bahnhof Zermatt

UMBAUARBEITEN ABGESCHLOSSEN

MGB Von Ende Oktober bis Anfang Dezember 2015 wurden die WC-Anlagen am Bahnhof Zermatt komplett saniert.

Bei den Umbauarbeiten wurden nicht nur die Damen- und Herrentoiletten modernisiert, sondern zudem die Toilette für Behinderte auf die Perronebene verlegt. Der neue Standort ist sehr gut ersichtlich und für Behinderte auch ohne Begleitung leicht zugänglich. Vor der Renovierung musste für den Zugang der Aufzug ins Untergeschoss genutzt werden. Das neue Behinderten-WC verfügt darüber hinaus über einen Wickeltisch für Kleinkinder.



Während rund eines Monats wurden die Toiletten am Bahnhof Zermatt umfangreich saniert.

Aus Alt mach Neu

LETZTE KULT-GONDEL SUCHT NEUEN BESITZER

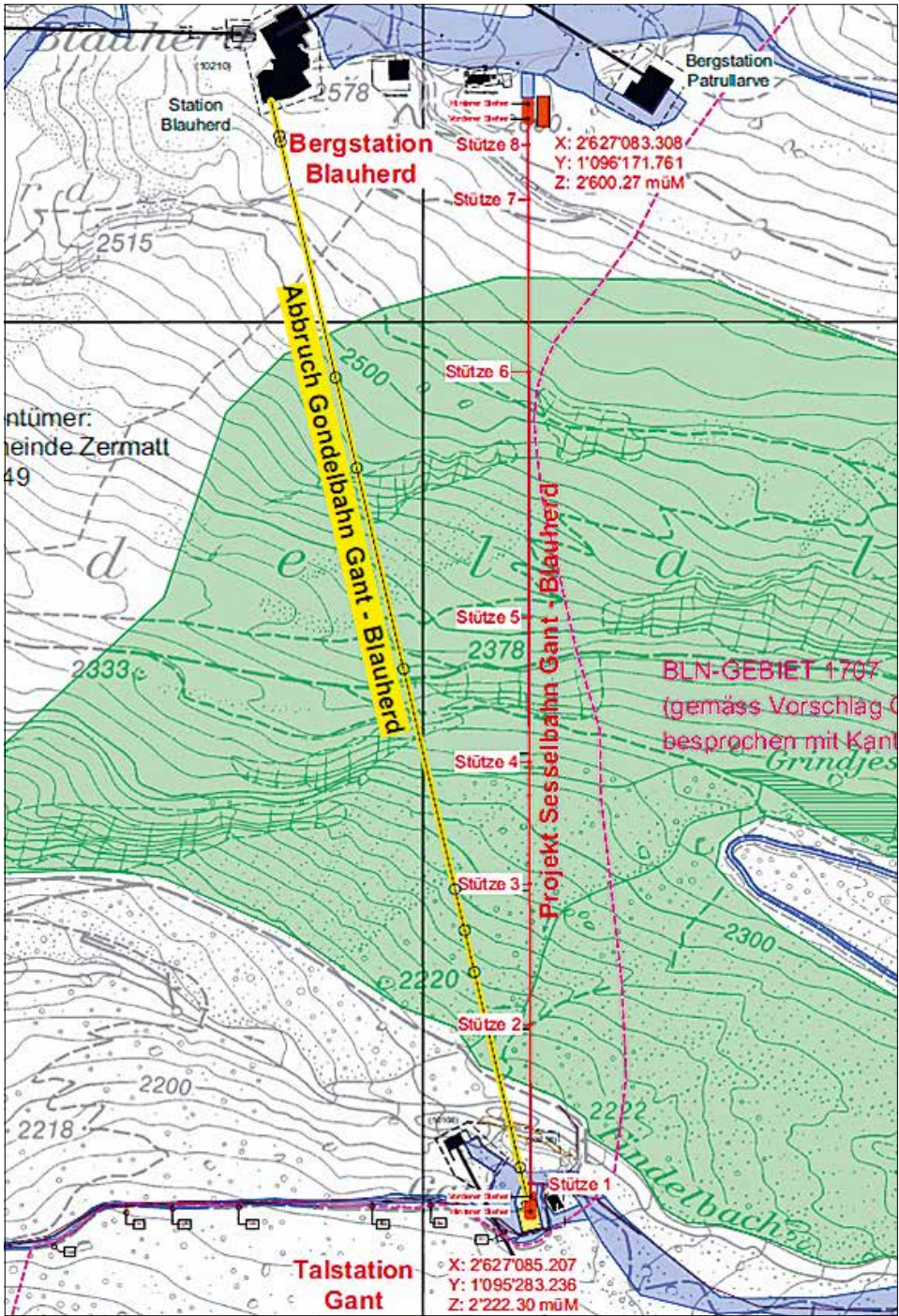
ZE Auf die Wintersaison 2016/17 wird die Gondelbahn Gant-Blauherd aus dem Jahre 1970 mit einer modernen 6er-Sesselbahn ersetzt. Die neue Anlage mit einer Förderleistung von 1800 Personen pro Stunde wird künftig die Zermatter Wintersportgäste in 3,6 Minuten auf Blauherd bringen.

Zermatter Kult-Gondeln finden neues Zuhause

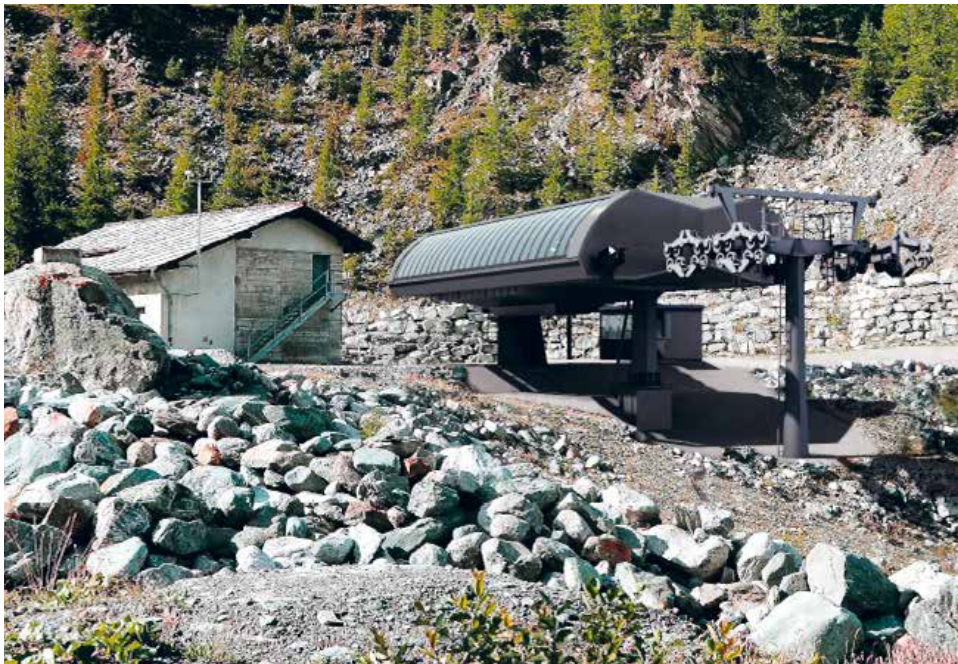
Ob als Gartenhaus, Spielplatz, Fonduestübli oder Smokers Lounge – die ausrangierten und bereits schon kultigen Gondeln der Anlage Gant-Blauherd bieten zahlreiche, kreative Nutzungsmöglichkeiten. Unter www.matterhornparadise.ch/499 konnten Interessierte die multifunktionalen Gondeln ab Anfang Dezember kaufen. Bereits nach nur fünf Tagen waren die Gondeln ausverkauft, sodass nur noch die aussergewöhnlichste der Gondeln – die Rettungsgondel – übrig blieb. Und diese gibt es im Laufe der Wintersaison zu gewinnen. Die beiden Spitzenhotels CERVO Mountain Boutique Resort und Mont Cervin Palace haben eine Kult-Gondel im Look&Feel des

jeweiligen Betriebes dekoriert und liefern Inspiration für den möglichen Verwendungszweck zu Hause. Wer das originellste Bild beim von beiden Hotels lancierten Fotowettbewerb schießt, gewinnt die allerletzte Gondel. Zusätzlich wird unter den kreativsten Selfies je eine Übernachtung im CERVO Mountain Boutique Resort und im Mont Cervin Palace verlost.

Technische Daten zur neuen Sesselbahn	
Schräge Länge	953,92 Meter
Förderleistung	1800 Personen
Fahrzeuge	6er-Sessel
Seildurchmesser	43 mm
Spurweite	6,10 Meter
Fahrzeit	3,6 Min.
Anzahl Stützen	8 Stück



Standortsskizze der alten und der neuen Anlage.



Talstation Gant



Die neue Bergstation kommt direkt unterhalb der Bergstation Patrollarve zu stehen.



Acht Stützen zählt die neue Sesselbahn Gant-Blauherd.



Der Gast mit dem originellsten Selfie gewinnt die allerletzte Kult-Gondel.

Skiguide Zermatt – Die 3D-Navigations-App fürs Skigebiet

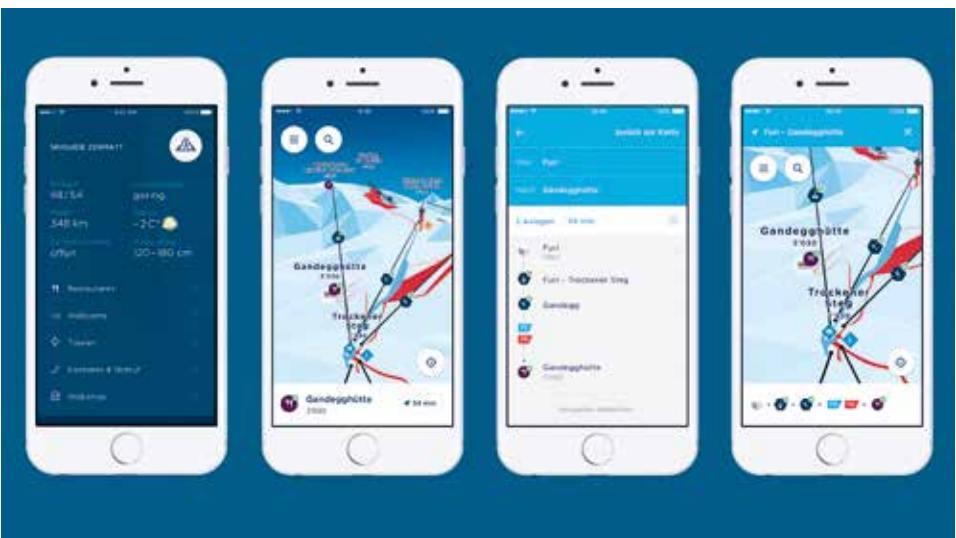
ZB Die Zermatt Bergbahnen lancieren mit der Skiguide Zermatt App den perfekten digitalen Begleiter im internationalen Matterhorn ski paradise. Die App hilft den Nutzern, sich im Gebiet per GPS punktgenau zu orientieren und auf der 3D-Karte von Punkt A nach B zu navigieren. Neben der Navigationsfunktion enthält die App viele weitere Features, die für den perfekten Skitag nützlich sind. Die kostenlose App wird im Verlauf der Wintersaison 2015/2016 für iOS- und Android-Geräte verfügbar sein.

Das Herzstück der App bildet die Navigationsfunktion auf der georeferenzierten 3D-Karte. Wenn ein User zum Beispiel von einer der Talstationen zu seinem Lieblings-Bergrestaurant fahren möchte, zeigt die App an, anhand welcher Anlagen und Pisten er zu seinem Ziel gelangt und wie lange er dafür benötigt. Die benötigte Zeit hängt davon ab, ob in der App ein gemütlicher oder sportlicher Fahrstil hinterlegt wurde. Auf der 3D-Karte navigieren User innerhalb von festgelegten Gebietsansichten. Ein Rail-Snap-System verhindert dabei, dass sie sich im 3D-Raum verlieren. Dieses Konzept ermöglicht das Bedienen der Karte mit nur

einem Finger; ein grosser Vorteil bei den oftmals tiefen Temperaturen im hochalpinen Matterhorn ski paradise. Sämtliche Inhalte auf der Karte wie Anlagen, Pisten, Restaurants und diverse Points of Interests sind interaktiv gestaltet und liefern nebst den Live-Statistiken auch Detailinformationen.

Weitere Features

- **Bergrestaurant-Guide:** Dank der App gelangen User problemlos zum gewünschten Bergrestaurant im Skigebiet. Der Restaurant Guide listet alle Bergrestaurants auf und liefert nebst Beschreibungstexten und Bildergalerien die Öffnungszeiten von Partner-Betrieben.
- **Warnmeldungen für die Sicherheit der Gäste:** Per Push-Notifications oder via Anzeige in der App bleiben User stets auf dem Laufenden über die Wind- und Lawinensituation oder allfällige ausserplanmässige geschlossene Anlagen und Pisten im Skigebiet.
- **Webshop:** An der Kasse anstehen war gestern, heute buchen User ihren Skipass bequem online im Webshop der Zermatt Bergbahnen. Das Angebot im Webshop wird laufend ausgebaut. Zurzeit können nebst Skipässen auch Events, Angebote,



Testen Sie die neue App – wir freuen uns auf Ihr Feedback.

- Mietmaterial und Skikurse online gebucht werden.
- **Tourenvorschläge:** Mit dem Touren-Tool befahren die User vordefinierte Routen und behalten dabei stets den Überblick.

Innovativer Umsetzungspartner aus Zürich

Die Skiguide Zermatt App wurde von der Zürcher Interaction Design Agentur dreipol

umgesetzt. Während rund zehn Monaten arbeitete die Agentur in Zusammenarbeit mit dem Marketingteam der Zermatt Bergbahnen an der ersten Version der App.

Download

Im Verlaufe des Februars kann die App für iOS- und Android-Geräte in den jeweiligen App Stores kostenlos heruntergeladen werden.

Das grösste Iglu der Welt auf Rotenboden

EIN WELTREKORDVERSUCH

ZB Im Igludorf auf Rotenboden entstand während einer intensiven zweiwöchigen Bauphase im Januar ein Iglu mit 13 Meter Durchmesser und einer Deckenhöhe von 11 Meter. Ungefähr 3600 Schneeziegel wurden dabei verbaut.

In Zusammenarbeit mit den Zermatt Bergbahnen bauten die qualifizierten Iglu-Bauer Adrian Günter und Reto Gilli das Weltrekord-Iglu auf 2727 Meter über Meer. Damit entstand auch der höchste Showroom der Welt, in dem eine Ausstellung zur 20-jährigen Iglu-Dorf-Geschichte und eine Dokumentation über den spannenden Weltrekordversuch gezeigt wird. Die Zermatt Bergbahnen unterstützen dieses Projekt im Bau und medial. Sie halfen in grosszügiger Weise mit dem Transport des

benötigten Materials und der Manpower, die es für dieses Projekt braucht. Das Weltrekord-Iglu wird die gesamte Wintersaison bestehen bleiben und kann als Event Location gebucht werden. Nach Fertigstellung wird es eine Eisfigurenausstellung geben und Gäste haben die Möglichkeit, sich zu fotografieren und Bilder auf Instagram hochzuladen. Zermatt, mit dem grössten Iglu der Welt, zeigt damit seine Schneesicherheit und Innovationsfreude. Das Iglu-Dorf ist ein fester Wert unter allen Angeboten und bringt den Gästen das Schnee-Erlebnis auf eine besondere und unkonventionelle Art näher.

Midweek-Iglu Package

Eine Nacht im Iglu-Dorf mit HP und Skipass Zermatt für zwei Tage ab CHF 623.–.



In Zermatt ist ein Riesen-Iglu entstanden.

Alles für die Jugend

SKILAGER ZUR FÖRDERUNG DES SCHNEESPORTS

ZB Während einer ganzen Woche gratis in Zermatt Ski fahren; dieses Erlebnis ermöglicht die Zermatt Bergbahnen einer Schulklasse aus Uebeschi BE. Die Schulklasse gewann das Skilager inkl. Übernachtung, Skipässe, Mietmaterial und Skikurse im Rahmen eines Wettbewerbs der Schneesportlager-Kampagne von Seilbahnen Schweiz. Die Zermatt Bergbahnen möchten damit ein Zeichen für die Förderung des Schneesports bei Jugendlichen setzen.

Die 5./6. Klasse der Primarschule Uebeschi BE durfte während einer Woche im Januar 2016 das internationale Skigebiet von Zermatt und Cervinia/Valtournenche kennenlernen und geniessen. Eingeladen wurde die Klasse von den Zermatt Bergbahnen und dem Zermatter Sportgeschäft Bayard Sport, das sämtliches Mietmaterial kostenlos zur Verfügung stellte.

Schneesportlager-Kampagne von Seilbahnen Schweiz

Die Schulklasse gewann das Skilager im Rahmen eines Wettbewerbs der Schneesportlager-Kampagne von Seilbahnen Schweiz. Während vier Jahren zielte diese Kampagne darauf ab, möglichst vielen Jugendlichen in ihrer Schulzeit den Schneesport näherzubringen. Aufgrund der sehr erfreulichen Resultate entsteht aus der diesen Winter auslaufenden Kampagne in Zukunft ein definitives Angebot für buchbare Schneesportlagerpauschalen. Mit dem Sponsoring des Hauptpreises des Kampagnenwettbewerbs unterstützen die Zermatt Bergbahnen das erklärte Kampagnenziel, den Schneesport bei Jugendlichen zu fördern.



Die glückliche Schulklasse aus Uebeschi, die anlässlich eines Wettbewerbs während einer Woche das Skigebiet in Zermatt geniessen durfte.

Den Erfolg nutzen und weiter Engagement zeigen

RÜCK- UND AUSBLICK VON ZERMATT TOURISMUS AN DER 81. GENERALVERSAMMLUNG VOM 3. FEBRUAR 2016

21 An der Generalversammlung von Zermatt Tourismus war klar, dass Erfolg nicht träge machen darf. Die Marketing-Organisation von Zermatt zeigt auf, in welche Richtung es in Zukunft gehen soll und wo Handlungsbedarf besteht.

«Zermatt darf und wird sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen», sagte Daniel Luggen, Kurdirektor von Zermatt, im Matterhorn-Saal des Zermatterhofs an der Generalversammlung. Lorbeeren gab es 2015 unter anderem in Form des «Milestone», dem bedeutendsten Tourismuspreis der Schweiz. Lobend wurde bei der Prämierung die Zusammenarbeit eines ganzen Dorfes erwähnt. Dies in Zusammenhang 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn. «Es ist für die Destination auch für die Zukunft wichtig, dass diese gute Zusammenarbeit weiterhin gepflegt und ausgebaut wird», unterstreicht Daniel Luggen in seinem Jahresrückblick.

Neuartiges Marketing

Für die Zukunft präsentiert Luggen die Marketingstrategie. Der Wunschgast für Zermatt wird noch gezielter und effizienter angesprochen. Die Zielgruppen in den Bereichen Ski, Bike, Wandern, Familien, MICE und Matterhorn-Rundreisen sind definiert. «Wir versprechen uns durch eine gezielte Ansprache der Zielgruppe mehr Erfolg und

weniger Streuverlust», sagt Daniel Luggen. Für jedes Segment wird neu ein Product Marketer zuständig sein (siehe auch Artikel auf Seite 13). Es wird zudem vermehrt auf die digitale Kommunikation gesetzt. Zermatt Tourismus sieht in diesen Instrumenten eine grosse Chance, die internationale Position zu festigen. Wichtig sei dabei auch, dass das bereits initiierte e-Fitness-Programm die ganze Destination weiterbringe. Für Zermatt-Matterhorn ist dafür das Ziel hochgesteckt worden. Die Destination soll im digitalen Marketing die schweizweite Führung übernehmen.

Schritte für die Zukunft

Der direkte Kontakt zum Kunden wird bei Zermatt Tourismus noch mehr gepflegt. Nicht nur die Gäste sind Kunden, sondern auch die Leistungsträger werden von Zermatt Tourismus verstärkt als Kunden gesehen. Die Dienstleistung ihnen gegenüber wird verstärkt. In einer breit angelegten Umfrage will Zermatt Tourismus eruieren, welche Aufgaben die Informations- und Marketing-Organisation in Zukunft abdecken muss.

Auch das Eventmanagement wird verstärkt; das Freilichttheater «The Matterhorn Story» hat gezeigt, dass ein Event mithilft, in einem schwierigen Umfeld zu bestehen. Mit Zermatt Unplugged besteht bereits so ein



Das Bild ging 2015 um die Welt und wurde in Deutschland zum PR-Bild des Jahres gewählt: Das Keyvisual zu 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn.

Foto: Robert Bösch und erdmannpeisker

Leuchtpfeiler in der Eventlandschaft. Zermatt will in Zukunft weitere Events aufbauen. Das Theater auf dem Riffelberg hat gezeigt, dass es Potenzial hat. Aber auch internationale Skirennen wie zum Beispiel eine Herren-Weltcup-Abfahrt vom Gornergrat

oder das Swiss Epic Bike Rennen könnten zu zukünftigen Erfolgsfaktoren werden. «Wir müssen Sorge zu unseren Gästen tragen, um auch zukünftig Erfolg zu haben», schliesst Daniel Luggen.



Wo gibt es das beste Schnitzel der Schweiz?

Das vielleicht beste Schnitzel der Schweiz. Wer kann das schon beurteilen? Unsere Gäste, natürlich. Denn nur für Sie halten wir unsere Hausspezialität bereit – Tagtäglich.

» Durchgehende Küche von 11.00 bis 22.00 Uhr. «



OLD ZERMATT
RESTAURANT

Kirchstrasse 15, 3920 Zermatt, T +41 27 966 23 88, www.oldzermatt.ch

SCHLAUER IN DIE ENERGIEZUKUNFT -
MIT SONNE UND ERDWÄRME



Unsere aktuellen Angebote:

Zermatt

- Studio/Steinmatte **verkauft**
- Bauland/am Stalden
- 3½-Zimmer-Wohnung/Wiesti **Ausländer-kontingent**
- 3½-Zimmer-Wohnung/Spiss
- 3½-Zimmer-Wohnung/Zer Bännu **neu**
- 4½-Zimmer-Wohnung/Wiesti **Duplex-Dachwohnung**
- 4½-Zimmer-Wohnung/Winkelmatten **Duplex-Dachwohnung**
- 4½-Zimmer-Wohnung/Spiss
- 5½-Zimmer-Wohnung/Winkelmatten
- 6½-Zimmer-Wohnung/Riffelalp

Täsch

- Bauland/zer Blattli
- Studio/Haus Namaste
- 2½-Zimmer-Wohnung/Bingasse **Ausländer-kontingent**
- 2½-Zimmer-Wohnung/Haus Namaste **neu**
- 3½-Zimmer-Wohnung/Monte-Rosa
- 3½-Zimmer-Wohnung/Haus Löucha
- 4½-Zimmer-Wohnung/Haus Namaste **neu**
- Einfamilienhaus/Nackji **Ausländer-kontingent**

Für weitere, unverbindliche Informationen rufen Sie uns bitte an oder besuchen Sie uns im Remax-Shop im Viktoria-Center.

Ihr Immobilienprofi im inneren Nikolaital:
Mario Fuchs 079 338 94 79

www.remax.ch **RE/MAX**

SIMPLONDRUCKAG
Gestaltung | Werbung | Medien

Näher beim Kunden.

Gliserallee 6 Tel. 027 530 10 50
3902 Brig-Glis www.simplondruck.ch



Iseli+Albrecht AG
Elektro und Haushalt

Balfrinstrasse 15 A, 3930 Visp, Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:
Bosch, Electrolux, Liebherr, Miele, V-Zug, Schulthess, Siemens, Jura, Turmix, Koenig

Volle Werksgarantie

Günstige Angebote und Ausstattungsgeräte!

NEU: Eigener Express-Service
Lieferung und Montage
✓ termingenau
✓ professionell
✓ zuverlässig

Alle Geräte kurzfristig lieferbar



Schlaue Füchse...
...kaufen bei Iseli+Albrecht AG ein -
denn Qualität muss nicht teuer sein!

Hesch di igläbt?

Liebe Teamplayer

Nun ist es schon über 100 Tage her, dass ich die Herausforderung als Leiterin Marketing von Zermatt Tourismus in Angriff genommen habe. Es gab Gratulationen von Kollegen und Leistungsträgern. Und schon wenig später haben viele fürsorglich gefragt: «Hesch di igläbt?» Ja habe ich das? Die Zeit verflog im Nu, gefühlt fast so schnell wie eine Partie Volleyball. Da war kaum Zeit zum Aufwärmen, und schon ist man mittendrin. Mitten in den Herausforderungen, gegeben durch die äusseren Rahmenbedingungen: die Währungssituation, die immer kürzeren Aufenthalte, die Entwicklungen im Online-Bereich. Auch intern sind wir gefordert: durch Neubesetzungen im Team, durch die Neuausrichtung des Marketings. Als Volleyball-Spielerin weiss ich, dass Erfolg nur mit Teamleistung erreicht werden kann. Für grosse Aufgaben gilt das noch viel mehr – sie können nur von einem Team bewältigt werden, das gemeinsame Lösungen anstrebt. Im Volleyball «servieren» wir den Ball, nehmen ihn ab und fädeln geschickt einen «Pass» ein, damit die Angreiferinnen punkten können. Nur im Team sind wir stark und erreichen unsere Ziele. Darum freue ich mich auf konstruktive Gespräche und auf das gemeinsame Punkten – zusammen für und mit der ganzen Destination.

Eure Janine Imesch



Verstärkung des Destinations-Service

NEUE MARKETING-MASSNAHMEN ERGEBEN AUCH NEUE FUNKTIONEN BEI ZERMATT TOURISMUS

21 Im Zuge grösserer Umstrukturierungen widmet sich Zermatt Tourismus noch intensiver dem Destinations-Service. Kernpunkt dabei: die Schaffung der Stellen «Leitung Destinations-Service» und «Event- und Partnerschafts-Management».

«Die Umstrukturierungsmassnahmen bringen einschneidende Neuerungen. Sie sind aber im Zuge der veränderten Markt-Fakten und des veränderten Gästeverhaltens notwendig», sagt Daniel Luggen, Kurdirektor von Zermatt. So wird vor allem neu die Schaffung der Abteilung «Destinations-Service» vorangetrieben. Für die Leitung der neuen Abteilung wurde vorerst eine Mandatslösung angestrebt, um den Umstrukturierungsprozess unabhängig, professionell und speditiv umzusetzen. Für das Mandat wurde Frau Conny Schmiedehaus angestellt. Sie wird die ehemaligen «Zentralen Dienste» und das ehemalige «Gäste-Service-Center» auflösen, reorganisieren und neu zur Abteilung «Destinations-Service» aufbauen. Darin integriert sein werden das Team der Gästeberaterinnen, die Buchhaltung und die Abrechnungsstellen. Die Leitung der Buchhaltung hat weiterhin Marc-André Rey inne. In der Abteilung «Destinations-Service» ist neu und zusätzlich auch das Event- und Partnerschaftsmanagement integriert. Das Mandat von Conny Schmiedehaus ist bis Ende August 2016 befristet.

Marketing mit neuen Zielen

«Das Marketing arbeitet in Zukunft nicht mehr märkte-bezogen», sagt Janine Imesch, Leiterin Marketing. Neu werden die Marketing-Massnahmen auf Segmente von Zielgruppen ausgerichtet. Dafür erarbeiten die entsprechenden Fachleute massgeschneiderte Marketingpläne. Sogenannte Product Marketer (PMs) werden sich folgenden Themen widmen: Skifahrer, Wanderer, Biker, Matterhorn Watcher (Arbeitstitel), Familien sowie Meeting und Incentive (MICE). «Seit Monaten sind wir am Aufgleisen



Dienstleistung dem Leistungsträger gegenüber: Louis Necker, Ferienwohnungsbesitzer in Zermatt, lässt sich von Dominique Williner die Buchungsmöglichkeiten auf der Website von Zermatt Tourismus erklären.

dieser neuen Marketing-Strategie», sagte Daniel Luggen im Zug der kürzlich erfolgten Mitarbeiter-Information. Dass die Schweizer Tourismusmarketing-Organisation Schweiz Tourismus dieselben Umstrukturierungsmassnahmen zur gleichen Zeit in Angriff genommen hat, zeige, dass man mit der neuen Ausrichtung die Zeichen der Zeit erkannt habe.

Bedeutung der Umstrukturierungen

Für Leistungsträger bedeutet diese Neuorganisation, dass es neue Ansprechpartner geben wird.
Kurdirektor: Daniel Luggen
Leiterin Marketing: Janine Imesch

Assistenz Geschäftsleitung und Vorstand: Peter Kronig
e-Marketing: Pascal Gebert
Marketing-Support: Fabienne Schaller
PR/Medien/Kommunikation: Edith Zweifel
PM Ski und MICE: Nadine Rüdisühli
PM Wandern und Matterhorn Watcher: Dominique Mauderli

PM Biken und Familien: Lara Wiesmann
Die Geschäftsleitung besteht aus Daniel Luggen und Janine Imesch. Hinzu kommt die Person der neuen Stelle «Destinations-Service». In der erweiterten Geschäftsleitung befinden sich neu Pascal Gebert, Peter Kronig und Edith Zweifel.

IMPRESSUM

Herausgeber: EG: Einwohnergemeinde Zermatt, BG: Burgergemeinde Zermatt, ZT: Zermatt Tourismus, ZB: Zermatt Bergbahnen, MGB: Matterhorn Gotthard Bahn/Gornergrat Bahn **Redaktionskommission:** Oliver Summermatter, Koordinator, Edith Zweifel, Roman Haller, Daniel Luggen, Barbara Truffer, Chantal Bittel-Käppeli **Redaktionelle Bearbeitung:** Perrine Anderegg, Philipp Mooser, inside@mengismedien.ch **Layout:** Mengis Druck AG **Inserate, Abonnemente:** Mengis Medien AG, inserate@walliserbote.ch, abodienst@walliserbote.ch **Druck:** Mengis Druck AG, Visp

Der schönste Tag im Grand Hotel Zermatterhof

EINE TRAUMHAFTE HOCHZEITSLOCATION

BE Für den grossen Tag aller Brautpaare hat das Grand Hotel Zermatterhof ganz spezielle Angebote. Denn wie die Liebe soll auch die Erinnerung ewig währen – im Grand Hotel Zermatterhof sind unvergessliche Momente garantiert.

Die Ausstattung der Räumlichkeiten im Zermatterhof ist flexibel und modular, passend für einen festlichen Anlass im familiären Rahmen oder eine grosse Feier mit bis zu 260 Gästen. Die technischen Einrichtungen in den Sälen wie Mikrofon, Video-Beamer und Leinwand sind zeitgemäss und stehen der Festgesellschaft zur Verfügung. Eine Hochzeit ohne den obligaten Hochzeitstanz – undenkbar. Die Tanzfläche und Bühne für eine Band sind natürlich auch vorhanden.

Eine Hochzeit in Zermatt geht meistens ein bisschen länger. Schlafen Sie daher auch gleich am Ort des Festes und seien Sie Hotelgast. Die Hochzeitsgäste übernachten zu speziellen Konditionen und können das Fest mit einem ausgedehnten Frühstück und einem Ausflug in die Zermatter Bergwelt ausklingen lassen.

Sie müssen sich selber nur noch ein paar Fragen beantworten und schon geht es los: Wollen Sie im Frühsommer, Hochsommer oder im Herbst heiraten? Wie wollen Sie feiern, ganz klassisch von Samstag bis Sonntag oder träumen Sie von einem richtigen «Wedding Weekend», das schon am Freitagnachmittag beginnt? Und in welchem Rahmen feiern Sie, im kleinen Kreis oder mit vielen Verwandten und Freunden?

Wenn Sie ein richtig grosses Hochzeitsfest planen, sollten Sie Ihren Gästen frühzeitig im Voraus den Termin bekannt geben. Dementsprechend beginnt die Vorbereitung der Hochzeit zwölf bis sechs Monate vor Ihrem eigentlichen Hochzeitstermin.

Kommen Sie zu uns, wir erklären Ihnen im Detail, wie wir Sie an Ihrem schönsten Tag unterstützen können. Planen Sie Ihre Hochzeit mit uns: +41 27 966 66 00 oder events@zermatterhof.ch



«Die Hochzeitsfeier im Zermatterhof bleibt unvergesslich»

Be Rainer Maria Salzgeber lebt seit mehr als 20 Jahren in Zürich. In der Limmatstadt arbeitet der 47-jährige Fussballbegeisterte Walliser für das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Dass der beliebte Walliser Moderator immer noch intensive Kontakte in seiner alten Heimat pflegt und warum er sich mit Zermatt ganz besonders verbunden fühlt, erzählt er im Interview.

Rainer Maria Salzgeber, Sie sind seit 1994 beim SRF tätig. Ihr Schaffen als Fussballmoderator und Sportjournalist bezeichnen Sie als Traumjob – auch noch nach 22 Jahren beim SRF?

«Dass ich mein Hobby und meine Leidenschaft zum Beruf machen konnte, empfinde ich nach wie vor als grosses Privileg. In meinem Job bin ich immer wieder auf Reisen, lerne interessante Menschen kennen und darf verschiedene Sportanlässe besuchen und begleiten. Dass ich damit mein Einkommen verdiene, ist im Grunde unbezahlbar. Während meiner Berufskarriere hatte ich noch zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, arbeiten zu müssen – mein Job ist ein Vergnügen.»

Können Sie sich ein Leben abseits der Kamera und ohne Scheinwerferlicht überhaupt vorstellen?

«Zum jetzigen Zeitpunkt ist das schwierig zu beantworten. Es liegt aber in der Natur der Sache, dass es früher oder später eine Zeit ohne Kameras und Scheinwerferlicht geben wird. Wichtig ist mir dabei, den möglichen Schlusspunkt selbst bestimmen zu können. Solange ich meinen Beruf aber weiterhin mit grosser Begeisterung für den Sport ausüben kann und sowohl das Publikum als auch mein Arbeitgeber mit meinem Schaffen zufrieden sind, gibt es keinen Grund aufzuhören. Familienleben, Freizeit, Hobbys – ein wichtiger Teil meines Lebens spielt sich im Übrigen bereits heute abseits des Scheinwerferlichts ab.»

Sie moderieren gelegentlich auch Podiumsgespräche und Events, die wenig oder gar nichts mit der Sportwelt zu tun haben. Warum?

«Ob Sportler oder nicht; für mich als Moderator bleibt das Handwerk letztlich dasselbe. Meine Devise lautet jeweils, auch Gelegenheiten ausserhalb des Sports wahrzunehmen, die mich möglicherweise in einer anderen Art und Weise herausfordern und bei denen ich meine Persönlichkeit einbringen kann. Ich würde aber keinen Anlass moderieren, der nicht zu mir passt, hinter dem ich nicht stehen kann. Entscheidendes Kriterium ist dabei die Materie.»

Walliser haben bekanntlich auch ausserhalb der Kantons-grenzen einen starken Zusammenhalt und organisieren sich in sogenannten Walliserklubs.

Treffen Sie sich in Ihrer Wahlheimat Zürich regelmässig mit anderen Wallisern?

«Nein, ich bin kein Mitglied eines Walliserklubs oder eines Walliservereins. Bei einer Freundschaft oder unter Kollegen spielt die Herkunft der Personen letztendlich keine Rolle. Vielmehr ist mir das Wallis als meine eigentlichen Wurzeln wichtig.

Trotzdem findet man als Walliser in der Fremde wahrscheinlich schneller den Rank zueinander. Gründe dafür sind wohl, dass wir doch ein besonderes Völklein sind und dass man untereinander schnell einen gemeinsamen Nen-

ner findet; womöglich hat man dieselbe Schule besucht, hat denselben Bekanntenkreis oder kennt dieselben Personen. Wir sind halt schon ein bisschen anders als andere...»

Welchen Bezug haben Sie noch zu Ihrer alten Heimat?

«Regelmässig informiere ich mich via Print-, Radio- und Onlinemedien über das Geschehen im Wallis. Immer noch verbindet meine Frau, die in Brig aufgewachsen ist, und mich sehr viel mit dem Wallis. Die meisten unserer Verwandten leben im Wallis und es gehört dazu, dass wir etwa zu familiären Feiern jeweils zurück ins Wallis reisen. Die Regelmässigkeit solcher Ausflüge hat indes etwas abgenommen. Vielleicht auch, weil unsere Kinder in Zürich aufwachsen und sich ihr Leben in diesem Umfeld abspielt. Bei uns zu Hause wird aber Walliserdialekt gesprochen und meine Frau und ich unternehmen das Möglichste, damit die Bande ins Wallis auch bei der nächsten Generation nicht verloren gehen. Unsere beiden Kinder kommen nun in ein Alter, in dem wir als Familie wieder vermehrt Ferien in Zermatt verbringen werden.»

Auch als Teilhaber des Restaurants Baracca Zermatt in Kloten sind Sie mit dem Wallis und im Besonderen mit Zermatt verbunden. Was war der Reiz, eine Walliser Beiz zu eröffnen?

«Die Baracca Zermatt ist natürlich ein weiteres Engagement mit Walliser Bezug, das ich gerne pflege. Dabei steht im Vordergrund, Gästen das kulinarische Wallis und das besondere Ambiente der Region zu vermitteln.

Dazu gehört auch Zermatt. Ich erinnere mich gut an das Restaurant Whymper Stube in Zermatt, in das wir oft einkehrten, um uns ein Fondue zu gönnen – damit hat alles angefangen.

Als sich mir schliesslich die Gelegenheit bot, mich bei der Baracca Zermatt als Mitinhaber einzubringen, habe ich die Chance mit Freude genutzt. Ein Projekt, hinter dem ich voll und ganz stehen kann.»

Somit spielt auch Zermatt eine grosse Rolle in Ihrem Leben?

«Auf jeden Fall! In meiner Kindheit hat unsere Familie immer wieder Ferien in Zermatt verbracht. Jahrelang war ich später als Speaker bei der «Hori Trohpy» und im Sommer bei einem Tennis-Turnier tätig. Oft habe ich in Zermatt an Silvester ins neue Jahr gefeiert, und vier meiner ehemaligen Schulkameraden in der Mittelschule kamen aus Zermatt.

Ferner bin ich mit einigen Personen aus Zermatt immer noch eng befreundet. Etwa mit Franz Julen, der mir, als ich damals vom Wallis nach Zürich ging, ein wertvoller Ratgeber war und heute immer noch ein guter Freund ist. Meine Frau Chantal war Burgerin von Zermatt und ein Grossteil ihrer Verwandtschaft lebt noch heute in Zermatt oder in Randa. Diese Umstände haben schliesslich auch dazu beigetragen, dass wir uns dazu entschieden haben, unsere Hochzeit in Zermatt zu feiern.»

Die Hochzeitsfeier fand im Jahr 1999 im Grand Hotel Zermatterhof statt...

«Am 13. Mai 1999. Für uns war damals klar, dass die kirchliche Trauung in der Burgkirche in Raron stattfinden sollte. Auf der Suche nach den passenden Lokalitäten für die anschliessende Hochzeitsfeier trafen wir im Grand Hotel

Rainer Maria Salzgeber



Der Oberwalliser Rainer M. Salzgeber arbeitet seit über 20 Jahren beim Schweizer Fernsehen. In dieser Zeit hat er sich vor allem einen Namen gemacht als Moderator diverser Sportsendungen, mit besonderer Fussball-Affinität.

Für seine Moderationen rund um die Fussball-EM

in der Schweiz wurde er gleich mehrfach ausgezeichnet. Salzgeber wurde zum Schweizer Sportjournalisten des Jahres gewählt und gewann den Schweizer Fernsehpreis in der Kategorie National.

Seit 2008 moderiert Salzgeber auch die jährliche Verleihung der Sports Awards. An dieser glanzvollen Gala werden im Dezember jeweils die Sportlerin und der Sportler des Jahres gewählt.

Salzgeber gehört zu den gefragtesten Schweizer Moderatoren und Präsentatoren.

«Der Mensch lebt nicht vom Sport allein»: Getreu diesem Motto moderiert Salzgeber immer wieder auch Tagungen, Podiumsgespräche oder Symposien zu nicht sportlichen Themenbereichen. «Podiums-Auftritte mit politischem, wirtschaftlichem oder gesellschaftlichem Hintergrund sind für mich jeweils besondere Herausforderungen, denen ich mich gerne stelle und die ich mit entsprechender Akribie angehe.»

Zermatterhof auf den damaligen Direktor Jean-Pierre Lanz. Dieser hat uns ausgesprochen freundlich und zuvorkommend empfangen, sodass es nach nur einigen Augenblicken keinen Zweifel mehr daran gab, die Hochzeit im Zermatterhof zu feiern. Und das Fest wurde zu einem prägenden und unvergesslichen Erlebnis. Die Lokalität – wir feierten im sogenannten «Blauen Saal» – war gigantisch und auch der damalige Koch Heinz Rufibach wusste den Gästen ein wunderbares Menü zuzubereiten. Ich bin mir sicher: Für eine Hochzeitsfeier gab es zum damaligen Zeitpunkt keine passenderen Räumlichkeiten und keine besseren Rahmenbedingungen. Meine Frau und ich würden uns jederzeit wieder für den Zermatterhof entscheiden.»

Die Verbindungen zum Matterhorn sind also stark. Dass Sie den Gipfel des Matterhorns bereits bezwungen haben, ist also nur einleuchtend...

«Bereits zwei Mal durfte ich auf dem Matterhorn stehen. Allerdings habe ich den Berg nicht erklommen, sondern wurde anlässlich zweier Events mit einer Seilwinde aus dem Helikopter auf den Gipfel hinabgelassen. Der Moment, als ich auf dem Berg stand, war grossartig. Das Wagnis, den Berg eines Tages kletternd zu bezwingen, werde ich wohl nicht angehen. Ich bin ehrlich gesagt froh um jede Bahn, die einen Berg erschliesst. Das soll aber nicht heissen, dass ich mir eine Bahn aufs Matterhorn wünsche.»

Am Bach 9
3920 Zermatt
www.biner-itc.ch

Tel. 027 967 88 78
Fax 027 967 88 79
info@biner-itc.ch

Gerne beraten wir
Sie persönlich!

Biner
IT-Consulting GmbH

...seit 2002 Ihr Computer-/Informatikpartner in



KENZELMANN
IMMOBILIEN

027 923 33 33

www.kenzelmann.ch

Matterhorn Museum: ein Juwel

REKORDERGEBNIS IM JUBILÄUMSJAHR 2015 UND NEUE SONDERAUSSTELLUNG IM JAHR 2016

21 Das Matterhorn Museum Zermatlantis empfing im vergangenen Jahr über 50 000 Besucher, ein Rekord. Doch das ist für die Museumsleitung kein Grund innezuhalten. Neue Projekte sind geplant.

Das Matterhorn Museum Zermatlantis ist nach der Fondation Gianadda in Martinach das zweitbeliebteste Museum im Kanton Wallis. Das im Jahr 2006 eröffnete Museum Zermatlantis hat seit den Anfängen knapp 400 000 Personen als Besucher registriert (Zahlen siehe Kästchen). Zum Jahresrekord von über 50 000 Eintritten hat das Jubiläum 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn beigetragen. «Wir waren erstaunt, dass der

sonnenreiche August 2015 der absolute Rekord-Monat war, mit über 11 000 Eintritten», kommentiert Museumsleiter Edy Schmid die Zahl. Und: «Es ist schön zu sehen, wie sich die Gäste die Zeit nehmen, die Bilder zu studieren und die Texte zu lesen. Dies oft in aller Ruhe.»

Das Jubiläum löste viel aus

«Wir wurden mit Fragen zur Erstbesteigung gelöchert», erinnert sich Edy Schmid an die Sommermonate 2015 im Matterhorn Museum. Interessant dabei sei gewesen, dass der Erstbesteiger des Matterhorns, der Brit Edward Whymper, «endlich ins richtige Licht gerückt wurde», erzählt Edy Schmid. Dies

auch dank der von Matthias Taugwalder realisierten Sonderausstellung «Die Suche nach der Wahrheit». So wurden die beiden Zermatter Erstbesteiger-Bergführer Peter und Peter Taugwalder vom bis vor Kurzem noch spürbaren Stigma weitgehend befreit. Die Besucher seien fasziniert von den Recherchen von Matthias Taugwalder, der direkter Nachfahre der Taugwalder der Erstbesteigung ist. Seine Sonderausstellung ist wegen des Erfolges bis zum 3. April 2016 verlängert worden.

Neue Mitglieder willkommen

Das Museum wird von einem neunköpfigen Stiftungsrat geleitet. Darin sind die Präsidenten der wichtigsten Zermatter Körperschaften vertreten: Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Bergbahnen (MGB und ZBAG), Seiler Hotels, Raiffeisen Bank (Sponsor), Einwohnergemeinde. Auch Einzelmitglieder sind ganz herzlich willkommen. Warum also als Zermatter Einwohner nicht Mitglied dieser wunderbaren Organisation werden? Die Vereinigung Alpines Museum Zermatt hat im Moment 300 Mitglieder.

Mitgliedschaft individuelle Person

CHF 50 pro Jahr. Diese Mitgliedschaft berechtigt für ein Jahr zum jeweiligen kostenlosen Eintritt ins Museum.

Spenden und aufgerundete Beträge willkommen.

Anmeldung

matterhornmuseum@zermatt.ch

Zahlen und Fakten 2015

Eintritte	2014	2015
Mai	2507	3340
Juni	4900	4134
Juli	11089	10373
August	8046	11429
Total 2015		52379

Im Jahr 2014 herrschte oft schlechtes Wetter. Das erhöht die Besucherzahlen. Den Sommer 2015 prägten die Aktivitäten rund um 150 Jahre Erstbesteigung Matterhorn, was zu einer erhöhten Frequenz führte. Die hohe Zahl von über 50 000 Eintritten im Jahr 2015 ist bemerkenswert, denn im Sommer herrschte meist Sonnenschein.

Sonderausstellung Gletscherwelten

Die nächste Sonderausstellung widmet sich dem Thema Gletscherwelten. Sie wird ab Anfang Juli zu sehen sein. Die Überreste von «Theo» werden nach langer Abwesenheit (wissenschaftliche Untersuchungen, Ausstellung in Bozen) wieder zu sehen sein: das grosse Schädelfragment, Knochen, Messer und Münzen.

Aufruf

Zermatter Einwohner, die zu Hause in ihren Schränken noch Fundgegenstände von Gletschern oder ihren Umfeldern horten, sind aufgerufen, diese ins Museum zu bringen: «Wenn jemand etwas antik Anmutendes gefunden hat, ist er verpflichtet, den Gegenstand auszuhändigen – so schreibt es das Gesetz vor», sagt Edy Schmid.



Die Ausstellungsstücke im Museum Zermatlantis lassen sowohl Erwachsene als auch Kinder staunen.

«Wir verneigen uns vor der Zeit von damals»

MUSEUMSLEITER EDY SCHMID ÜBER SEINE UNTERIRDISCHE WELT ZERMATLANTIS

21 Edy Schmid leitet das Museum seit 2008. Er erklärt, beobachtet, überwacht, ordnet und gestaltet die unterirdische Vergangenheit von Zermatt. Zusammen mit seinem Team.

Zum Team des Museums gehören momentan Edy Schmid, Leiter; Peter Graf (in den Sommermonaten), Andrea Furger, Karin Biner, Lucie Biner und Sonja Amstutz, alle Empfang und weitere Aufgaben. Ab dem Sommer wird eine wissenschaftliche Mitarbeiterin die Inventarisierung der neu eingegangenen Museumsgegenstände vorantreiben. Täglich verbringt Edy Schmid bis zu sieben Stunden im Museum, an sieben Tagen in der Woche. Wenn er unsichtbar bleibt, sichtet er neues Material, das abgegeben wird, betreut Besucher, überlegt sich Themen für neue Sonderausstellungen und erledigt Anfragen. Vor Kurzem wurde ein für Zermatt bedeutendes Legat abgegeben: die Noten und Schriften des ehemaligen Pfarrers von Zermatt, des berühmten und allseits geschätzten Dekans Gregor Brantschen (1894–1987). Damit plant Edy Schmid für die nahe Zukunft eine weitere Sonderausstellung.

Edy Schmid, was ist Ihre grösste Freude, wenn Sie die Treppen hinunter ins Museum gehen?

«Zermatt darf auf sein Museum äusserst stolz sein. Wir beobachten, wie Fotos, Gegenstände, Texte und Objekte aktives Erleben und Staunen auslösen. Das macht Freude. Das Museum ist eben kein Vitrinen-Museum, sondern ein Erlebnis-Museum. Die Besucher sind manchmal überrascht, dass es in den alten «Hiischini» noch riecht wie vor über 100 Jahren. Man ist mitten in der Geschichte. Wer sich bückt, um in eines der Gebäude einzutreten, verneigt sich vor der Zeit und den Menschen von damals.»

Was erstaunt denn die Besucher am meisten?

«Man sieht oft blasses Erstaunen, ja Bewunderung, Respekt und Achtung vor dem einfachen Leben von damals. Es ist nachvollziehbar, dass es ums Überleben, um ein einfaches, karges Dasein ging. Kinder und Erwachsene staunen beispielsweise über die Schuhe von damals, die einfachen Kleider, die offene Feuerstelle, die als Kochherd diente, die kleinen Betten und so weiter.»

Kommen Sie mit den Besuchern in Kontakt?

«Ja selbstverständlich. Wir werden oft spontan zu einzelnen Ausstellungsstücken befragt. Dann haben wir die Gelegenheit, viele Geschichten zu erzählen und so das Erlebnis für die Besucher noch unmittelbarer zu gestalten. So können wir zu einem allgemeinen Geschichts-Verständnis beitragen.»

Sind die Besucher auch überrascht?

«Oh ja, und wie! Als Beispiel ein Junge. Als er das 6000 Jahre alte Steinbeil in den Händen halten durfte, schaute er mich gross an. Ehrfurcht schaute aus seinen Augen. Er war sich bewusst: Ich halte uralte Geschichte in den Händen. Manche Besucher sagen: «Seid ihr euch bewusst, was ihr mit diesem Museum für einen Schatz habt?»»

Haben Sie auch Helfer im Hintergrund?

«Wir haben viele Helfer und Sympathisanten, die uns unterstützen. Die Vorstandsmitglieder, allen voran der ehemalige Lehrer Klaus Julen, der immer wieder berät und hilft. Aber auch Einwohner, die spontan Gegenstände bringen und interessante Informationen preisgeben. Und natürlich unser Stiftungsrat und unsere Museums-Mitglieder, die mit dem Museum mit mehr als nur ihrem Geldbeitrag verbunden sind (siehe Kästchen, Anmerkung der Redaktion).»

Was bedauern Sie am meisten?

«Dass wir nicht den Platz haben, mehr Gegenstände auszustellen. Das Museum platzt leider aus allen Nähten. Und dass nicht mehr Zermatter ihr Museum anschauen.»

Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

«Ich wünsche mir, dass der Kern der jetzigen Ausstellung bleibt. Aber wir möchten auch Anpassungen vornehmen. Allerdings schränken uns die Platzverhältnisse stark ein.»



Blick in die Zukunft: Museumsleiter Edy Schmid.